

# LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



## 13. Ball des Sports Niedersachsen Seite 6

ARAG

### LandesSportBund

Gesunde Ernährung  
für Nachwuchstalente S. 12

### LandesSportBund

Start Projekt „Klima(s)check“  
für Sportvereine S. 14

### Gastbeitrag

Akzeptanz des Spitzensports  
in Deutschland S. 23



**SPORT-THIEME®**

*Hier sind Ihr Team!*

Schulsport · Vereinssport · Fitness · Therapie

Sport-Thieme ist seit mehr als 65 Jahren in Deutschlands Sportstätten zu Hause. Mittlerweile profitieren Sport-Thieme Kunden europaweit von dem umfangreichen Qualitätsangebot.

In unserem Katalog und Online-Shop bieten wir über **13.000 Artikel** an. Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen mit **100 Tagen Rückgaberecht** und mindestens **3 Jahren Garantie**.



**sport-thieme.de**  
Tel. 05357 18186



*Hier sind Ihr Team!*

# Vergleich und Begegnung

Liebe Leserin und lieber Leser,

der designierte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat nach seiner Wahl eine mutmachende Rede gehalten. In zahlreichen nachfolgenden Interviews hat er auf aktuelle Risiken für die Demokratie hingewiesen und die Notwendigkeit betont „mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen“. Das Fundament der Demokratie ist die aktive Beteiligung, der Einsatz für die Grundrechte, die Bereitschaft zur Leistung, die Vorbildfunktion der Leistungsträger und die Fähigkeit, Realität von Unwahrheit zu unterscheiden. Hierfür liefert der Sport im Verein ein herausragendes Lernfeld!

Beim Ball des Sports Niedersachsen wurden Sportlerinnen, Sportler und Mannschaften herausgestellt, die herausragende sportliche Leistungen vollbracht haben. Sie standen berechtigt im Mittelpunkt. Ein Sportler ragte besonders heraus, der mit seinem vorbildlichen Verhalten bei den Olympischen Spielen in Rio die Herzen der Menschen erreicht hat und bei den Besuchern des Balls einen Beifallsturm entfachte: Andreas Toba. Minister Boris Pistorius betonte in seiner Laudatio, dass neben der sportlichen Leistung die Einhaltung von Regeln, Fairness, Teamwork und sich für andere einzusetzen wichtige Werte des Sports seien.

Der Nestor der Sportwissenschaft in Deutschland, Prof. Dr. Ommo Grupe, hat schon vor Jahrzehnten die Begriffe „Vergleich“ und „Begegnung“ als prinzipielle Säulen des Sports bezeichnet. Das leistungssportliche Streben im regionalen, nationalen und internationalen Wettkampf nach einheitlichen Regeln bei Wahrung der Werte des Sports ist die Grundlage für Miteinander, für Begegnung und schafft die Basis dafür, um Vertrauen zwischen Menschen aufzubauen. „Sport hat die Kraft, Menschen zu vereinen, wie es sonst nur Weniges kann und er kann Hoffnung erwecken wo vorher nur Verzweiflung war“, hat der ehemalige südafrikanische Staatspräsident Nelson Mandela einst formuliert.

Die vielen positiven Beispiele aus der täglichen Vereinsarbeit im Sport machen Mut und sollten für uns alle Veranlassung sein den sportlichen Vergleich beizubehalten und die Begegnungen von Menschen zu intensivieren. Das Engagement insbesondere jüngerer Menschen stärkt die Demokratie und den Sport!

Ihr  
  
 Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!  
 E-Mail: [rrawe@lsb-niedersachsen.de](mailto:rrawe@lsb-niedersachsen.de)  
 Alle Kommentare finden Sie hier:  
[www.lsb-niedersachsen.de/Presse/LSB-Magazin](http://www.lsb-niedersachsen.de/Presse/LSB-Magazin)



Reinhard Rawe

## In dieser Ausgabe

- 3 **Editorial**
- 4 **Sportpolitik**  
LSB: Resolution des 41. Landessporttages
- 5 **Sportorganisation**  
LSB: Arbeitstagung Sportentwicklung
- 6 13. Ball des Sports Niedersachsen
- 12 **Schwerpunkt**  
Nachwuchssportler: Bestmöglich trainieren und optimal ernähren
- 14 **Sportorganisation**  
Projekt „Klima(s)check für Sportvereine“
- 15 SportRegion Hannover: Inklusiver Sport – miteinander im Verein
- 16 Erklärgrafik LSB-Homepage
- 18 Junges Engagement fördern
- 19 Auftakt der Go Sports Masters
- 20 LSB: Praxisnahe Ausbildung
- 21 Menschen im Sport
- 22 Kurzmeldungen
- 23 **Sport & Gesellschaft**  
Gastbeitrag: Akzeptanz des Spitzensports in Deutschland
- 25 Gastbeitrag: Neue Perspektiven für Stadt- und Sportentwicklung
- 29 Nds. Lotto-Sport-Stiftung: Großes Bewegungs-Projekt in Braunschweiger Kitas gestartet
- 30 **Recht, Steuern & Finanzen**  
Sportlehrer und Übungsleiter

Titelbild: 13. Ball des Sports Niedersachsen  
 Foto: Volker Minkus

## Impressum

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen

Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-

Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221 und

ISSN 1865-3790

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Tobias Fricke, Tel.: -222 **Layout & Anzeigen:** Alexander Stünkel, Tel.: -223,

E-Mail: [verbandskommunikation@lsb-niedersachsen.de](mailto:verbandskommunikation@lsb-niedersachsen.de)

**Adressverwaltung:** Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: [gsamel@lsb-niedersachsen.de](mailto:gsamel@lsb-niedersachsen.de)

**Erscheinen:** 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

**Auflage:** 15 800 **Redaktions- und Anzeigenschluss:** 5. des Vormonats

**Abonnement:** 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. **Druck:** SEDAI DRUCK GmbH & Co. KG, Bockerstraße 13, 31789 Hameln

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des LSB-Magazins in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

## Resolution des 41. Landessporttages

**LSB:** Der Präsident des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe haben ein positives Gespräch mit dem Niedersächsischen Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, über die Inhalte der Resolution des 41. Landessporttages – insbesondere die geforderte Erhöhung der Sportförderung auf 41 Mio. Euro pro Jahr – geführt. Ähnlich positive Signale hat der LSB bereits von der CDU und der FDP erhalten. Das LSB-Präsidium hat auf seiner Februarsitzung beschlossen, dass beide weitere Gespräche mit den Vorsitzenden der Landtagsfraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen über die sportpolitischen Forderungen des LSB und die künftige Sportförderung des Landes ab 2018 führen sollen. Die Inhalte der Resolution sollen auch auf den Ständigen Konferenzen der Sportbünde und Landesfachverbände am 5./6. Mai diskutiert werden. Außerdem



Das LSB-Präsidium (v. l.): Thomas Dyszack, Thorsten Schulte, Dr. Hedda Sander, Joachim Homann, Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, Wolfgang Hein, Gabriele Wach, Norbert Engelhardt, Reinhard Rawe und Michael Koop. Foto: LSB

sollen die Landesvorsitzenden von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP um schriftliche Stellungnahme zur Resolution sowie um die Mitteilung der sportpolitischen Positionen ihrer Parteien zur

Landtagswahl gebeten werden. Die Resolution soll zudem allen zur Landtagswahl zugelassenen Parteien zugeleitet werden. Im Herbst ist dann ein Akademie-Forum „Sportpolitik“ geplant.

## 42. Landessporttag

**LSB:** Das Präsidium beabsichtigt dem 42. Landessporttag am 18. November 2017 einen Antrag auf Anpassung der Mitgliedsbeiträge für den LandesSportBund Niedersachsen ab 2020 mit Laufzeit bis Ende 2023 vorzulegen. Das Präsidium wird auf den Ständigen Konferenzen der Sportbünde und Landesfachverbände im Mai dazu im Detail informieren.

Das Präsidium beabsichtigt ferner dem 42. Landessporttag zu empfehlen, zum 1. Januar 2020 eine Anhebung der Mindestbeiträge der Sportbünde für Erwachsene zu beschließen. Eine Beratung über die Absicht des Präsidiums, dem Landessporttag 2017 einen entsprechenden Antrag vorzulegen, soll ebenfalls bei der Ständigen Konferenz der Sportbünde im Mai erfolgen.

## Sportmedizin

**LSB:** Der LandesSportBund Niedersachsen als Träger des Olympiastützpunktes Niedersachsen sowie das Klinikum Region Hannover GmbH (Klinikum Agnes Karll Laatzen) und die Medizinische Hochschule Hannover haben ihren Kooperationsvertrag über die sportmedizinische und physiotherapeutische Betreuung der dem OSP zugeordneten Sportlerinnen und Sportler fortgeschrieben. Er gilt seit Anfang 2017 unbefristet.



Sportmedizinische Untersuchung durch Dr. Sanjay Weber-Spickschen, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie der MHH. Foto: LSB

## LSB-Homepage



Foto: LSB

**LSB:** Der LSB bietet umfangreiche Informationen und Arbeitsmaterialien für Sportvereine auf seiner Homepage unter [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de) an.

**Auf den Seiten 16/17 dieser Ausgabe informiert eine Erklärgrafik über den Aufbau der LSB-Homepage.**

Über die Navigation der Homepage haben Sie einen direkten Zugang zu den einzelnen Themenbereichen des LSB. Am Fuß der Seite erreichen Sie über einen Link eine „Sitemap“, die einen direkten Zugriff auf einzelne Inhaltsseiten ermöglicht. Zudem können Seiten und Dokumente der LSB-Homepage nach einzelnen Begriffen über die Suchfunktion im Kopfbereich durchsucht und gefunden werden. Geben Sie dazu den oder die Begriffe in die Suchmaske ein.



Fotos (2): Volker Minkus

# Sportentwicklung zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Herausforderungen bei der Steuerung von Sportentwicklungsprozessen skizzierte Prof. Dr. Ansgar Thiel bei der diesjährigen Arbeitstagung Sportentwicklung des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen. Sein Impulsvortrag eröffnete die Veranstaltung „Zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Anforderungen an die Sportorganisation und Steuerung (!) der Sportentwicklung“.

**LSB:** Prof. Dr. Thiel vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Tübingen referierte vor über 50 hauptberuflichen Sportreferenten und ehrenamtlich Engagierten aus dem Handlungsfeld Sportentwicklung der Sportbünde. Dabei identifizierte er Stolpersteine in der Steuerungspraxis wie z. B. fehlende Klarheit und Transparenz in der Zielstellung, mangelnde Aufgaben- und Kompetenzzuweisungen, fehlende objektive Prüfungsparameter sowie die Selbstkontrolle der Amtsinhaber. Lösungsansätze sind in einer engen Abstimmung zwischen der normativen, strategischen und operativen Steuerungsebene zu finden. Dabei ist eine stärkere Professionalisierung des Handelns z. B. bei der strategischen Planung sowie dem Freiwilligenmanagement erforderlich. Die Wahrung und Pflege von Tradition muss in Steuerungsprozessen ebenso berücksichtigt werden wie gesellschaftliche Entwicklungen. Den Sportbünden kommt bei Beratungs- und Koordinierungsaufgaben eine hohe Bedeutung zu. Sie können „Wildwuchs“ durch transparente Zielset-



V. l.: Dr. Arne Göring, Michael Koop, Prof. Dr. Ansgar Thiel, Christa Lange und Thorsten Schulte.

zungen verhindern, Hilfen bei Strukturentwicklung geben und „Mut zur Unvollkommenheit“ beweisen. Prof. Thiel empfahl, das LSB-Konzept von Sportentwicklung „Beobachten, Bewerten, Bewegen“ umzusetzen und aufgrund der individuellen Gemengelage vor Ort besonders viel Zeit in die Beobachtungsphase zu investieren.

Von der Theorie in die Praxis leitete Dr. Arne Göring vom Institut für Sportwissenschaften der Universität Göttingen, der mehrere Sportentwicklungsprozesse in Niedersachsen wissenschaftlich begleitet. Die Teilnehmenden der Veranstaltung diskutierten und bearbeiteten sieben Themenschwerpunkte: Sport in der Kommune verankern, Sporträume bedarfsgerecht ausrichten, Umsetzung Sportentwicklungsplanung, Freiwilliges Engagement stärken, Menschen durch Vernetzung erreichen, Menschen mit Migrationshintergrund für

Sport begeistern und Anlässe für Begegnungen im/durch Sport schaffen. Strukturiert wurde mit den Symbolkategorien Zielformulierung, Arbeitsschritte, Ressourcen, Hürden/Baustellen, Erfolg und Struktur/und Rollen/Kommunikation. Matthias Janßen, Sportreferent der Sportregion Ammerland – Oldenburg – Wesermarsch, und Hergen Müller, ehrenamtlicher Engagierter in der Gemeinde Ovelgönne stellten Erfahrungen aus ihrem Sportentwicklungsprozess vor. An der Veranstaltung nahmen auch die LSB-Präsidiumsmitglieder Michael Koop und Thorsten Schulte teil.



Christa Lange

LSB-Abteilungsleiterin Sportentwicklung  
[clange@lsb-niedersachsen.de](mailto:clange@lsb-niedersachsen.de)  
[www.lsb-niedersachsen.de/se\\_beobachten-bewerten-bewegen.html](http://www.lsb-niedersachsen.de/se_beobachten-bewerten-bewegen.html)

# Feuerwerk des Spitzensports

**LSB:** Am Anfang stand ein Paukenschlag. Mit einem lauten Knall begann im bis unter das Dach voll besetzten Kuppelsaal des Hannover Congress Centrum das Showprogramm mit dem Super-Hit „Sit and wait“ von Sydney Youngblood. Weitere Auftritte der BMX-Freestyle-Show und der A-Formation des BTSC begeisterten das Publikum des 13. Ball des Sports. Im Vordergrund stand aber die mit Spannung erwartete Ehrung als Ergebnis der Niedersächsischen Sportlerwahl 2016. Souverän moderiert von Jasmin Wiegand (RTL Nord) und Tom Bartels (ARD) überreichten die Laudatoren, die Integrationsbeauftragte des Landes Niedersachsen, Doris Schröder-Köpf, Niedersachsens Innen- und Sportminister Boris Pistorius und Fußball-Weltmeister Pierre Littbarski die begehrten Glas-trophäen an strahlende Siegerinnen und Sieger. Unter dem tosenden Beifall der mehr als 3.500 Gäste freuten sich Alexandra Popp, Andreas Toba und das Frauen-Team des VfL Wolfsburg über die Auszeichnungen zur Sportlerin, zum Sportler und zur Mannschaft des Jahres Niedersachsens, bevor die Ballnacht mit einem Feuerwerk begann.



Ein Feuerwerk als Höhepunkt. Jasmin Wiegand, Tom Bartels und Reinhard Rawe freuen sich mit den Laudatoren und den ausgezeichneten Sportlern über den Abschluss eines begeisternden Showprogramms. Fotos (8): Volker Minkus



Ein Weltmeister als Laudator für die Mannschaft des Jahres: Pierre Littbarski überreicht Almuth Schult und Alexandra Popp Trophäe und Urkunde.



Innen- und Sportminister Boris Pistorius würdigt Alexandra Popp und Andreas Toba.





Führten mit Charme durch das Programm: Jasmin Wiegand (RTL Nord) und Tom Bartels (ARD).



Verzauberte gleich zu Beginn sein Publikum: Sydney Youngblood.



Tolle Stimmung und volles Parkett: der Kuppelsaal.



Party bis vier Uhr morgens in der Disco von Antenne Niedersachsen.

Sorgten für jede Menge gute Laune: die Speedos.

### Vereinshelden zu Gast beim Ball des Sports

Auch 2016 hatten die Träger der SportEhrenamtsCard Niedersachsen – LandesSportBund Niedersachsen, Niedersächsischer Turner Bund und Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport – zum Wettbewerb

„Vereinshelden 2016“ aufgerufen. Unter den 90 Nominierten wurden 16 ausgelost, die mit Begleitung den Ball des Sports Niedersachsen 2017 besuchen konnten. Zusätzlich erhalten alle Nominierten eine

Urkunde sowie exklusive Plätze für das „Engagement-Motivationsereignis 2017“. [Weblink: www.vereinshelden.org](http://www.vereinshelden.org)



Vereinshelden 2016 beim Ball des Sports (v. l.): Gunda Bammann (Hatzter Sportverein), Lieselotte Blumenhagen (TuS Davenstedt), Otto Bramstedt (TuS Jaderberg), Juliane Dreishing (SC Baccum), Tanja Grigas (TSV Eintracht Essinghausen), Maren Habicht (MTV Vorsfelde 1862), Hanna Hartwig (SC Baccum), Daniela Helbsing (TuS Wunstorf), Hans-Dieter Klaaßen (TuS Eintracht Hinte 1910), Sven Maibaum (Niedersächsische Rugby Jugend), Inge Mönckmeier (VfL Altenhagen), Jan Richter (LINDEN DUDES), Anika Rothe (TuS Wunstorf), Christa Stöbener (Alte Schützengilde von 1813 zu Sarstedt) und Wolfhart Wilhelm (TuS Tarmstedt), Norbert Engelhardt (stellv. LSB-Vorstandsvorsitzender), Marco Lutz (LSB-Referent), Vera Wucherpfennig (MI) und Olaf Jähner (NTB-Geschäftsführer). Fotos (14): Volker Minkus

### Vertreter des LSB-Präsidiums und des sj-Vorstandes



V. l.: Dr. Sönke Burmeister (Nds. Lotto-Sport-Stiftung), Thorsten Schulte und Gabriele Wach.



V. l.: Dr. Hedda Sander und Björn Deling.



V. l.: Reiner Sonntag, Ulrike Marszk, Norbert Engelhardt und Thomas Dyszack.



V. l.: Michael Koop und Wolfgang Hein.



(1) Bodo Krüger (NP); (2) Tobias Hippler (Nachwuchssportler 2016); (3) Ina Mann, Gabriele Wach (LSB) Doris Schröder-Köpf (Integrationsbeauftragte des Landes Niedersachsen), Boris Pistorius (Niedersächsischer Innen- und Sportminister), Rita Girschikofsky (Präsidentin des SSB Hannover); (4) BTSC; (5) BMX-Show; (6) Munique begeisterte das Publikum im Leibniz-Saal; (7) Christoph Dannowski (NP) und Beatrix Treu-Dannowski; (8) Marcel Lamers (LSB), Frank Handwerk (IPR-Werbeagentur), Edona Pajazitaj (APD-Events), Roland Krumlin (SSB-Hannover); (9) Marius Toba, Daniela Potapova, Andreas Toba (TKH), Reinhard Rawe (LSB).

### Ballnacht: Sport, klassische Tanzmusik und gute Laune

Gleich drei ehemalige Sportlerinnen des Jahres (im Bild rechts v. l.: Sabrina Hering, Siegerin 2015, Sandra Wallenhorst, Siegerin 2009 und 2008 und Mandy Sonnemann, Siegerin 2013 und 2012) freuten sich über das bunte Programm auf der Showbühne, im Leibniz-Saal, im Bonatzsaal und den Side-Events in den Rundgängen. Außer ihnen waren zahlreiche Prominente aus Sport, Wirtschaft und Politik vor Ort.



### Mitternachtstombola



Mehr als 100 Preise im Wert von über 47.000 Euro warteten auf ihre Gewinner bei der traditionellen Mitternachtstombola. Der Hauptpreis, ein Skoda Yeti im Wert von 21.000 Euro, gestiftet vom Autohaus Rindt & Gaida und der Moin-Show von Antenne Niedersachsen, ging an Katrin Haake.



### Sportlerwahl-Gewinne



Sie zogen die Gewinner (v. l.): Dr. Petra-Kristin Bonitz (LOTTO Niedersachsen) und Frank Ritter (Notar). Foto: LSB

Unter den Teilnehmenden der Niedersächsischen Sportlerwahl 2016 sind Gewinne verlost worden: Den ersten Preis, eine Sportreise im Wert von 2.000 Euro (gestiftet von LOTTO Niedersachsen), hat Kristina Knoblich gewonnen. Der zweite Preis, eine Erlebnisreise im Wert von 1.000 Euro (gestiftet vom ADAC), ging an Anja Brendle. Je einen Travel-Trolley von ERIMA im Wert von je 139 Euro (gestiftet vom LSB) haben gewonnen Sebastian Helbig, Birgit Tatje und Halder Huber. Die Ziehung wurde vorgenommen von Dr. Petra-Kristin Bonitz (LOTTO Niedersachsen) und dem Notar Frank Ritter.

(1) Axel Holthaus (Sprecher der Geschäftsführung Toto-Lotto Nds.) mit von LOTTO Nds. geförderten Spitzensportlern; (2) Günter Evert (Madsack) mit Ehefrau Daniela; (3) Stefan Schostok (Oberbürgermeister Hannover) und Hauke Jagau (Regionspräsident); (4) Ingo Kailuweit (KKH-Vorstandsvorsitzender) mit Reinhard Rawe (LSB-Vorstandsvorsitzender); (5) Jürgen Wache (Vorstandsvorsitzender Volksbank Hannover) mit Ehefrau Angelika; (6) Dr. Christian Ahrens (Antenne Nds.) und Harrald Wendt. Fotos (8): Volker Minkus

# Niedersächsische Sportlerwahl 2016

Mehr als 44.000 Stimmen (davon 31.954 im Online-Voting) sind bei der Niedersächsischen Sportlerwahl 2016 in den Kategorien Sportlerin, Sportler und Mannschaft des

Jahres abgegeben worden. Das Gesamtergebnis setzt sich je zur Hälfte aus dem prozentualen Ergebnis der öffentlichen Wahl und der Jury-Entscheidung zusammen.

„Unser Dank geht an die Jurymitglieder und natürlich an alle Wählerinnen und Wähler,“ sagte der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.

## Sportlerin des Jahres

- |                            |   |         |
|----------------------------|---|---------|
| 1. Alexandra Popp          |  | 25,9 %  |
| 2. Kristina Bröring-Sprehe |  | 20,45 % |
| 3. Ruth Spelmeyer          |  | 18,8 %  |
| 4. Sabrina Hering          |  | 18,5 %  |
| 5. Sandra Auffarth         |  | 16,25 % |



## Sportler des Jahres

- |                   |   |         |
|-------------------|---|---------|
| 1. Andreas Toba   |  | 30,15 % |
| 2. Kai Häfner     |  | 24,3 %  |
| 3. Arnd Peiffer   |  | 18,85 % |
| 4. Florian Floto  |  | 13,7 %  |
| 5. Sven Knipphals |  | 12,85 % |



## Mannschaft des Jahres

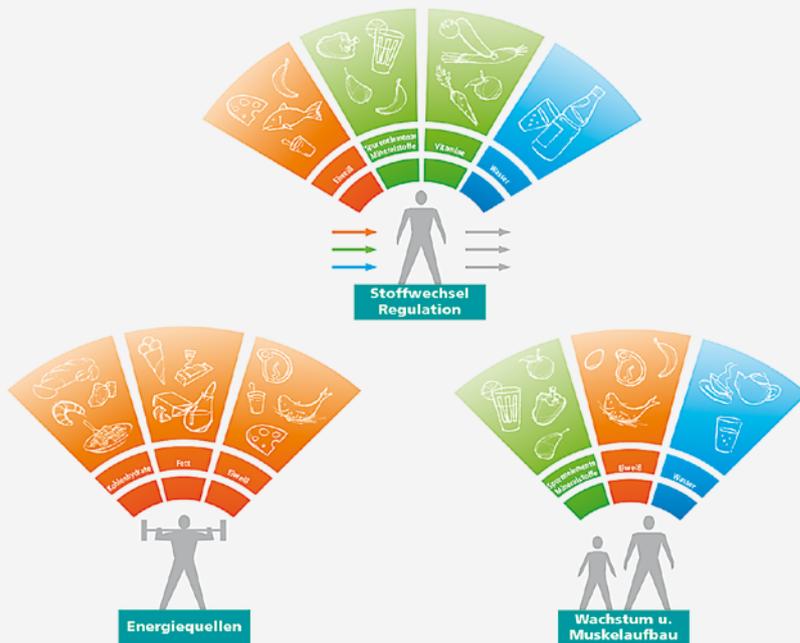
- |                                  |   |         |
|----------------------------------|---|---------|
| 1. VfL Wolfsburg-Damen           |  | 29,35 % |
| 2. New Yorker Lions Braunschweig |  | 20,65 % |
| 3. Braunschweiger TSC            |  | 17,95 % |
| 4. EWE Baskets Oldenburg         |  | 16,1 %  |
| 5. Grizzlys Wolfsburg            |  | 15,75 % |



Die Wahl wurde gefördert von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und präsentiert von der Toto-Lotto Niedersachsen GmbH.

# Die Bausteine

für deine Leistungsfähigkeit



- Kohlenhydrate**
  - Brot, Reis
  - Nudeln
  - Kartoffeln
  - Hülsenfrüchte
  - Obst, -säfte
- Eiweiß**
  - Milch, Käse
  - Joghurt, Quark
  - Fleisch, Geflügel
  - Wurst, Ei
  - Fisch
  - Hülsenfrüchte
  - Vollkornprodukte
- Getränke**
  - Mineralwasser
  - ungesüßte Tees
  - Fruchtschorlen
- Mikronährstoffe**
  - Obst, Gemüse
  - Fruchtsäfte

Quelle: Poster Ernährung, Richtig Essen Institut Berlin, im Auftrag des DOSB.

## Bestmöglich trainieren und optimal ernä

Damit Nachwuchssportler gesund und leistungsfähig sind, benötigen sie energieliefernde Nährstoffe, Mikronährstoffe und Wasser. Am LOTTO Sportinternat werden sie dabei von einer Ernährungsberaterin am Olympiastützpunkt Niedersachsen und einer Hauswirtschaftlerin im Internat unterstützt. Ein wichtiger Partner im Hintergrund ist der Leiter der Küche in der Akademie des Sports, Franz Marschnig, denn dort gehen die Talente nach der Schule Mittagessen.

Wie viel Nachwuchstalente essen müssen hängt vom Alter, Geschlecht, Gewicht, Sportart und Trainingsphase ab. Die Empfehlungen variieren je nach Stadium: Aufbauphase, Vorwettkampfphase oder im Wettkampf selbst. Generell gilt aber: Eine ausgewogene Ernährung ist vielseitig, abwechslungsreich und dem Bedarf angepasst. „Jeder hat einen individuellen Nährstoffbedarf. Deshalb empfehle ich ein Gespräch mit der Ernährungsberatung am jeweiligen Stützpunkt, um die Ernährung an die individuellen Bedürfnisse anpassen zu können“, sagt **Dr. Mirja Maassen**. Die Ernährungsberaterin am Olympiastützpunkt Niedersachsen bildet zusammen mit der Hauswirtschaftlerin **Christel Klose** am

Sportinternat und dem Küchenchef **Franz Marschnig** am Standort Hannover der Akademie des Sports ein wichtiges Gespann im Hintergrund: Sie legen Hand an beim Frühstück, Mittagessen und Abendbrot und geben Empfehlungen in Einzelgesprächen, bei Infoabenden mit den Eltern oder auch bei Teamsitzungen von Landesfachverbänden. **Christel Klose** spricht von einer „gesunden, frischen aber vor allem auch abwechslungsreichen Basisernährung“ (allg. Überblick über eine mögliche Zusammensetzung bei einem täglichen Energiebedarf zwischen 2200 bis 2700 kcal siehe Grafik „Die Bausteine für Deine Leistungsfähigkeit“).

**Nachwuchstalent Tom Reuther** achtet

als Schwimmer darauf, „möglichst wenig Fette und Zucker dafür aber möglichst viele Kohlenhydrate, mit der Nahrung aufzunehmen“. Persönlich versucht der 17-Jährige ab zwei Wochen vor einem Wettkampf sein Gewicht, durch gezielte Ernährung bis vier Tage vor Wettkampf, zu minimieren. In den letzten vier Tagen erhöht er seine Energiezufuhr rapide, um bei Wettkampfbeginn mit maximaler Energie alles aus seinem Körper heraus holen zu können. Nach einem Wettkampf fährt Reuther die Energiezufuhr wieder auf ein normales Level zurück und nach einer Regenerationsphase kann er voller neuer Energie mit der Vorbereitung auf den nächsten Wettkampf beginnen.



Küchenleiter Franz Marschnig aus der Akademie des Sports.



V. l.: Dr. Mirja Maassen (Ernährungsberaterin am OSP Niedersachsen) und Christel Klose (Hauswirtschaftlerin am Sportinternat) besprechen einen Menüplan. Fotos (2): LSB

# hren

Dr. Maassen stimmt bei Wettkampfvorbereitung einer kohlenhydratreichen Nahrung zu, dabei gebe es aber zwischen den verschiedenen Sportarten Unterschiede. Faktoren wie etwa individuelle Verträglichkeit, Wettkampfdauer und -ablauf spielen eine

wichtige Rolle. So gibt es beispielsweise zwischen der Ernährung eines Ausdauersportlers und der eines Judokas, vor bzw. während des Wettkampfs, deutliche Unterschiede.

Einer der wichtigsten Faktoren bei der Er-

nährung vor einem Wettkampf, den auch Leichtathletik **Mehrkampftrainerin Beatrice Mau-Repnak** besonders betont, ist, dass sich der Athlet oder die Athletin gut fühlt, mit dem was er oder sie zu sich genommen hat.

TH/red

## AG „Ernährungsberatung an den Olympiastützpunkten“

Seit 1997 haben sich Ernährungsberater der Olympiastützpunkte zur AG „Ernährungsberatung an den Olympiastützpunkten“ zusammengeschlossen. Die vom DOSB und den Olympiastützpunkten geförderte AG trifft sich zweimal im Jahr und hat folgende Ziele:

- Verbesserung der Integration der Ernährungsberatung in das Athletenbetreuungssystem des DOSB
- Verbesserung der Verpflegung der Athleten in den Einrichtungen des Deutschen Spitzensports
- Bereitstellung von fachlich fundierten Ernährungsinformationen für Leistungssportler in verständlicher Sprache

- Qualitätssicherung der Ernährungsberatung an den Olympiastützpunkten durch Vernetzung der regionalen Berater

*Olympiastützpunkt Niedersachsen*

*Dr. Mirja Maassen*

*Sportleistungszentrum Hannover,  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 2A,  
30169 Hannover*

*Tel.: 0511 16 74 74 25 11*

*E-Mail: [ernaehrung@osp-niedersachsen.de](mailto:ernaehrung@osp-niedersachsen.de)*

### Materialien

Die AG Ernährungsberatung an den Olympiastützpunkten gibt Materialien heraus:

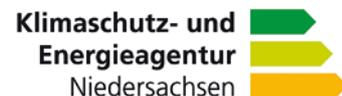
- Leistungskatalog und Qualitätskriterien

für das Verpflegungsangebot in Einrichtungen des deutschen Spitzensports: ein praxisorientierter Leitfaden für Verantwortliche im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung, der in Zusammenarbeit mit Küchenleitern erarbeitet wurde

- Informationen zum Weiterbildungs- und Diskussionsforum für Küchenleiter in Einrichtungen des deutschen Spitzensports
- Sportgerecht einkaufen – Einkaufstipps für Leistungssportler

*DOSB-Ernährungsberatung*

*[www.dosb.de/de/mobile/leistungssport/olympiastuetzpunkte/ernaehrungsberatung](http://www.dosb.de/de/mobile/leistungssport/olympiastuetzpunkte/ernaehrungsberatung)*



Beim Start der Kampagne „Klima(s)check für Sportvereine“ (v. l.): Stefan Wenzel (Niedersächsischer Umweltminister), Reinhard Rawe (Vorstandsvorsitzender LandesSportBund Niedersachsen) und Lothar Nolte (Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen). Foto: Franz Bischof

# Projekt „Klima(s)check für Sportvereine“

Neue Anreize für den Klimaschutz in Sportvereinen wollen der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen mit einem Förderprogramm bis 2020 und einem Ideenwettbewerb bieten.

Bis 2020 können Sportvereine, die ihre Sportstätten sanieren müssen, landesweit eine für sie kostenfreie, qualifizierte Energieberatung durchführen. Außerdem können sie sich an einem Ideenwettbewerb zur Ausrichtung eines öffentlichen Projektstages beteiligen. Dieses Angebot machen die Partner auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung aus dem Jahr 2015 mit dem Niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz.

## Energieberatung

Vereine, die eine auf ihre individuellen Anforderungen und Gebäude zugeschnittene qualifizierte Energieberatung vor Baubeginn durchführen, erhalten bis zu 2.500 Euro erstattet. „Dafür werden bis 2020 pro Jahr 80.000 Euro an Fördermitteln durch das Umweltministerium zur Verfügung gestellt“, sagte Umweltminister Stefan Wenzel.

## Ideenwettbewerb

Begleitend zum neuen Beratungsangebot

wird ein landesweiter Ideenwettbewerb zur Ausrichtung einer öffentlichkeitswirksamen (Sport-)Veranstaltung für Vereine ausgeschrieben. Der Verein mit der besten Idee, wie sich die Themen Klimaschutz, Energiesparen und Sport verbinden lassen, erhält ein Preisgeld von 10.000 Euro. Lothar Nolte, Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen, unterstreicht: „Sportvereine, die ihre Anlagen energetisch modernisieren, profitieren in mehrfacher Hinsicht: Sie senken dauerhaft ihre Energiekosten, sparen so bares Geld und reduzieren gleichzeitig ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Damit leisten die Vereine einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz“.

## Nachhaltige Sportentwicklung

Der LSB stellt Sportvereinen auf seiner Homepage umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung (siehe Weblink). „Der LSB engagiert sich seit langem im Klimaschutz, weil wir uns für eine nachhaltige Sportentwicklung einsetzen und Beiträge für den Umweltschutz leisten

wollen. Dank der Zusammenarbeit mit der Klimaschutz- und Energieagentur können wir nun erstmals allen Vereinen in Niedersachsen eine kostenfreie Energieberatung anbieten“, sagt der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes Niedersachsen, Reinhard Rawe. „Für uns ist die Zusammenarbeit auch deshalb so wichtig und beispielgebend, weil sie auf vier Jahre angelegt ist und die Vereine selbst zertifizierte Energieberater vor Ort ansprechen können. Der geplante Ideenwettbewerb für Vereine, mit dem die vielen Facetten des Themas vor Ort präsentiert werden können, ist aus unserer Sicht eine ideale Ergänzung des Beratungsangebotes, um das Thema Energieeinsparung in Sportvereinen an die Öffentlichkeit heranzutragen.“



Dirk Weidelhofer

[dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de](mailto:dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de)

[www.lsb-niedersachsen.de/klimascheck.html](http://www.lsb-niedersachsen.de/klimascheck.html)

## Energieberatung

Sportbünde und Sportvereine können eine Energieberatung für Gebäude erhalten, die in ihrem Eigentum sind.

Der LSB stellt Antragsformulare, eine Liste der Energieberater und weitere Hilfen online bereit:

Weblink: [www.lsb-niedersachsen.de/se\\_fachinformationen10.html](http://www.lsb-niedersachsen.de/se_fachinformationen10.html)



Grafik: Klimaschutz- und Energieagentur Nds.

## Ideenwettbewerb

Am Wettbewerb können Vereine teilnehmen, die eine Sportveranstaltung in 2017 durchführen wollen. Bewerbungsschluss ist der 31. März 2017.



Foto: Shutterstock

Weblink: [www.lsb-niedersachsen.de/se\\_fachinformationen1.html](http://www.lsb-niedersachsen.de/se_fachinformationen1.html)

# Inklusiver Sport – miteinander im Verein

**SportRegion Hannover:** Mehr als 100 Teilnehmer beteiligten sich an einer Impulsveranstaltung, wie Menschen mit Behinderung noch besser in das Vereinsleben integriert werden können – in bestehende Angebote, durch neue Sportangebote oder auch veränderte Organisationsstrukturen. In drei Workshops konnten die Teilnehmer Anregungen sammeln. Für den Aufbau eines lokalen Netzwerkes, wie bestehende Angebote an inklusive Belange angepasst werden können und wie ein inklusiver Vereinsalltag gestaltet werden kann. Eingeladen hatten die SportRegion Hannover, der Behinderten-Sportverband Niedersachsen, die Landeshauptstadt und Region Hannover sowie Special Olympics Niedersachsen und Lebenshilfe Hannover. Mit der Veranstaltungen wollten sie auch eine Grundlage für inklusives Netzwerk für Sportvereine in der Region Hannover schaffen. Die Ergebnisse der Impulsveranstaltung sollen dazu nun ausgewertet werden. Für die Veranstalter sprachen Ulf Meldau (Regionssportbund Hannover) und Karl Finke (Präsident des Behinderten Sportverbandes Niedersachsen).

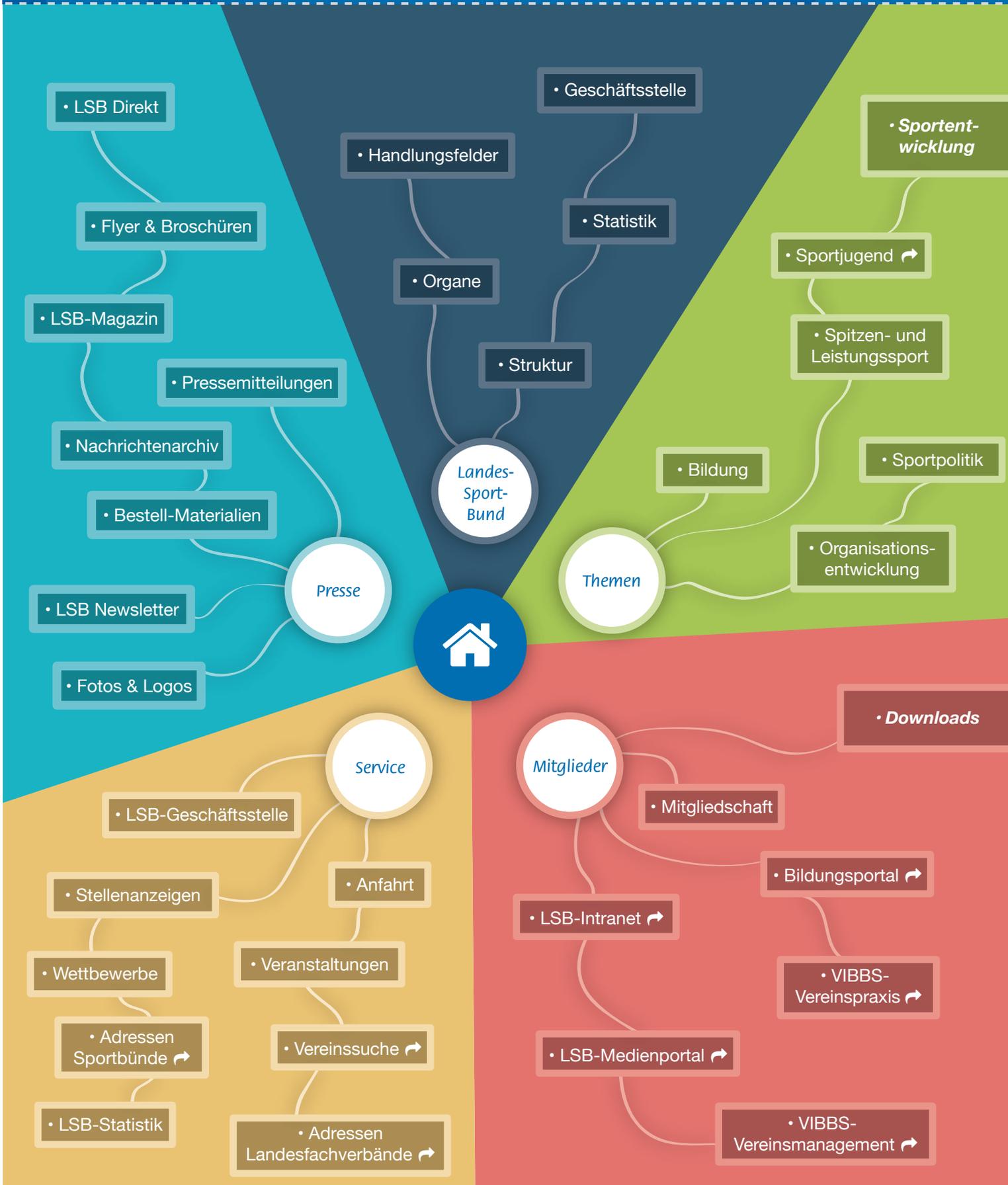
Weblink: [www.sportregionhannover.de/inklusion](http://www.sportregionhannover.de/inklusion)



Wie funktioniert Inklusion? Darüber sprach Rainer Schmidt (oben und rechts im Bild) mit den Teilnehmern und den Fachleuten Sabrina Rathing (Handicap Kickers), Kai Schröder (ehem. Paralympics-Teilnehmer und Mitarbeiter im Behinderten-Sportverband Niedersachsen), Laura Hardy und Herbert Krüger (Athletensprecher Special Olympics 2016) sowie Iris Berthold (RVC Wedemark). Rainer Schmidt war Paralympischer Tischtennisierer und ist heute u. a. Buchautor, Moderator und Theologe.

Fotos (5): Regionssportbund Hannover





↪ Externer Link

Weitere Homepages des LSB sind:

- [www.sportjugend-nds.de](http://www.sportjugend-nds.de)
- [www.lottosportinternat.de](http://www.lottosportinternat.de)
- [www.akademie.lsb-niedersachsen.de](http://www.akademie.lsb-niedersachsen.de)
- [www.vereinshelden.org](http://www.vereinshelden.org)

[www.facebook.com/lbniedersachsen](https://www.facebook.com/lbniedersachsen)  
[www.twitter.com/LSB\\_Nds](https://www.twitter.com/LSB_Nds)  
[www.lsb-niedersachsen.de/youtube.html](https://www.lsb-niedersachsen.de/youtube.html)





### Dokumente für Sportvereine

↓  
A  
Z

- 👉 Anträge Aus-, Fort- und Weiterbildung
- 👉 ARAG-Sportversicherung
- 👉 Anträge LSB-Ehrungen
- 👉 Bestandserhebung
- 👉 Datenschutz im Verein
- 👉 Finanzen
- 👉 GEMA
- 👉 Mitgliedschaft im LSB
- 👉 Recht im Verein
- 👉 Rundfunkbeitrag
- 👉 Sicherheit und Unfallprävention in Sportstätten
- 👉 Spenden & Zuwendungen
- 👉 Steuern
- 👉 Sportförderrichtlinien 2017
- 👉 Publizitätsgrundsätze
- 👉 Sporthilfe Niedersachsen
- 👉 Verwaltungsberufsgenossenschaft

### Dokumente für Landesfachverbände

- 👉 Sportförderrichtlinien 2017
- 👉 Anträge Leistungssport
- 👉 Publizitätsgrundsätze

### Dokumente für Sportbünde

- 👉 Sportförderrichtlinien 2017
- 👉 Bestandserhebung
- 👉 Publizitätsgrundsätze

### Dokumente des LandesSportBundes

- 👉 Broschüre Satzung Richtlinien Ordnungen 2017
- 👉 LSB-Ordnungen
- 👉 LSB-Haushaltsplan
- 👉 LSB-Jahresrechnung
- 👉 LSB-Leitlinien der Verbandsarbeit
- 👉 LSB-Landessporttage: Berichtshefte
- 👉 Asylbewerber & Flüchtlinge
- 👉 Publizitätsgrundsätze

# „DENKmal ans Ehrenamt“ startet

Seit 2014 initiieren die Bundesfreiwilligen der Sportjugenden in den niedersächsischen Sportregionen ein gemeinsames Jahrgangsjahrprojekt. In diesem Jahr steht das junge Engagement im Sport im Mittelpunkt: Von März bis Mai gestalten die Freiwilligen Aktionen rund ums Thema – und können sich am Ende des Aktionszeitraumes selbst belohnen.

**sj:** Im Rahmen des Freiwilligen-Seminars Ende November 2016 in der Akademie des Sports entstand die Idee zu dem diesjährigen BFD-Projekt, das Jugendliche und junge Erwachsene einerseits für das Engagement im Sport begeistern, andererseits bereits aktive junge Engagierte für ihren Einsatz belohnen soll. Werden die beiden Ziele erreicht winkt ein Denkmal, dieses ungewöhnliche Versprechen vereinbarten die Teilnehmer des Seminars mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des LandesSportBundes Niedersachsen, Norbert Engelhardt. „Wir haben sechs verschiedene Kategorien im Seminar erarbeitet, mit denen wir vor Ort in den Sportregionen diese Ziele erreichen wollen“, sagt Projektgruppen-Mitglied Jan Schinke, Freiwilliger der SportRegion Hannover.

## Sechs Kategorien

**Dank:** Aktionen, die mindestens 50 jungen Engagierten Wertschätzung zeigen.

**Symbol:** Mindestens 1 aussagekräftiges Symbol für Engagement geschaffen, mind. 50 junge Engagierte ausgezeichnet; 10 stellen zudem sich und ihr Engagement vor.

**Neue Aktive:** Aktionen, mit denen entweder 1 neues J-Team oder 3 neue längerfristige Mitglieder in den beteiligten Sportjugenden, 20 einmalige Helfer und mind. 50 Teilnehmer an einer Sportjugend-Veranstaltung gewonnen werden.

**Überraschung:** Planung und Umsetzung einer Überraschungsaktion um auf das Projektthema aufmerksam zu machen.

**Zeit:** Mindestens 1000 Stunden Mitarbeit von jungen Ehrenamtlichen im Sport werden gesammelt, dokumentiert, visualisiert.

**Prominenz:** Eine prominente Persönlichkeit unterstützt das Projekt z. B. via Facebook.

Wenn die beteiligten Sportjugenden Niedersachsens die Zielstellung in den sechs Aufgabekategorien erfüllen, ist die Wette gewonnen. „Die Wette ist für die Freiwilligen eine



Planen „DENKmal ans Ehrenamt“ (v. l.): David Beider, Carina Hopp, Hannah Leszczensky, Julius Bujara, Saskia Göbel, Norbert Engelhardt, Jan Schinke, Nico Riesenbeck, Sebastian Harms, Alexander Stepper, Malte-Klaus Körner, Pauline Specht, Johannes Kilian, Nico Hardte, Immo Caspers, Levin Zare.

Fotos (2): LSB

besondere Motivation. Die Idee, junges Engagement im Sport im Rahmen dieses BFD-Projektes voranzubringen, ist völliges Neuland. Für eine solche Pionierleistung ist ein Denkmal ein guter Wetteinsatz“, sagt der stellvertretende LSB-Vorstandsvorsitzende Norbert Engelhardt.

Wo und in welcher Form an das BFD-Projekt zur Förderung des jungen Engagements im Sport erinnert werden soll, ist noch nicht entschieden – als Teil der dreimonatigen Aktionsphase wird ein Denkmalformat entwickelt und zum Ende der Projektlaufzeit vorgestellt. Der Projektverlauf kann online auf der Webseite der jungen Vereinshelden verfolgt werden.

**Weblink:** [junge.vereinshelden.org](http://junge.vereinshelden.org)  
> was geht? > DENKmal ans Ehrenamt



Topp, die Wette gilt!

## BFD-Jahrgangsjahrprojekt

Seit drei Jahren fördert die Sportjugend Niedersachsen die Einrichtung von Bundesfreiwilligendienst-Stellen in den Sportregionen. Die Freiwilligen arbeiten mit den Sportreferenten der Sportregionen im Schwerpunkt Sportjugend zusammen. Im Jahrgang 2016/2017 sind dort und beim LandesSportBund Niedersachsen 15 junge Erwachsene im BFD aktiv. Die bisherigen zwei Jahrgangsjahrprojekte widmeten sich Trendsport: Der BFD-Jahrgang 2015 stellte eine Human-Soccer-Tour auf die Beine, im Jahr 2016 fand eine BubbleSoccer-Tour statt.



Laura Anisi

[lanisi@lsb-niedersachsen.de](mailto:lanisi@lsb-niedersachsen.de)

# Auftakt der Go Sports Masters

**LSB:** Mit einem Ice-Games-Turnier in Nordhorn sind die Go Sports Masters in der Grafschaft Bentheim gestartet. Es war der Auftakt für landesweite Veranstaltungen, die im Rahmen einer Kooperation zwischen der BARMER und dem LandesSportBund (LSB) Niedersachsen im Rahmen der Kommunalen Initiative des Sports stehen. Geplant sind weitere Veranstaltungen für Jugendliche an vier Standorten in Niedersachsen. Das Eisfußball-Turnier für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren hatte die Sportjugend im Kreissportbund Grafschaft Bentheim organisiert. 80 Jugendliche beteiligten sich an diesem Event. Es war der Startschuss einer Trendsportserie, bestehend aus sechs Stationen. Als Highlight wird im Sommer ein Go Sports Day mit Trendsportangeboten in Nordhorn stattfinden. „Wir wollen den Jugendlichen Trendsportarten bieten, die es hier sonst nicht gibt“, sagt Carina Hopp, die die Veranstaltungsreihe im Rahmen des Bundes-



V. l.: Frank Spickmann (Kreissportbund Grafschaft Bentheim), Reinhold Hilbers (CDU Bundestagsmitglied), Volker Riepe (Barmer), Cornelia Weingärtner (Barmer), Christa Lange (LSB Niedersachsen), Friedrich Kethorn (Landrat Landkreis Grafschaft Bentheim). Foto: LSB

freiwilligendienstes zusammen mit Levin Zare und Nico Riesenbeck organisiert.

In diesem Jahr werden in der Grafschaft Bentheim noch fünf weitere Trendsport-Turniere angeboten:

**19. März** Floorball

**21. Mai** Capture the flag

**6. August** Stand-Up-Paddling

**24. September** Intercrosse

**26. November** Flag Football



Malte Losert

[mlosert@lsb-niedersachsen.de](mailto:mlosert@lsb-niedersachsen.de)

[www.lsb-niedersachsen.de/gosportsprojektreihe.html](http://www.lsb-niedersachsen.de/gosportsprojektreihe.html)



## Vom Mut, über sich hinauszuwachsen

**LSB/RSB:** LandesSportBund Niedersachsen und Regionssportbund Hannover laden am 30. März zu einem Impulsvortrag für Frauen ein. Im Toto-Lotto-Saal der Akademie des Sports Hannover spricht die ehemalige Spitzen-Hochspringerin Heike Henkel über den „Sprung nach oben“ im Rahmen der Reihe „Von erfolgreichen Frauen lernen“.

### Motivation im Mittelpunkt

Die Olympiasiegerin motiviert mit ihrem Impulsvortrag für die Herausforderungen des Alltags – Strategien zum Selbstantrieb stehen dabei im Mittelpunkt.

Schwerpunkte dabei sind:

- Persönliche Antreiber finden und aktivieren
- Klarheit durch Ziele
- Motivationskiller Stress
- Kräfte mobilisieren

- Techniken aus dem Mentaltraining

Anhand ihrer Erfahrungen aus dem Hochleistungssport zeigt Heike Henkel auf, wie Frauen ihre persönlichen Antreiber und Blockaden finden. Sie ermutigt dazu, Routine und Langeweile zu entfliehen und sich für neue Aufgaben zu begeistern. Ziel ist es, den eigenen Erfolg in die Hand zu nehmen.

**Ort:** Toto-Lotto-Saal, Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

**Zeit:** 30.03.2017, 17:30 bis 21 Uhr

**Kosten:** 10,00 € für Teilnehmende aus den Mitgliedsvereinen des LSB; 20,00 € für sonstige Teilnehmende



Luise Zobel

[zobel@rsbhannover.de](mailto:zobel@rsbhannover.de)

[www.rsbhannover.de/de/rsb/veranstaltungen](http://www.rsbhannover.de/de/rsb/veranstaltungen)



Foto: Mira Hampel

# Praxisnahe Ausbildung

Der LandesSportBund Niedersachsen kooperiert bei der Vereinsmanager-Ausbildung mit der Schule für Sport, Gesundheit und Bildung (s. a. LSB-Magazin 12/2016 und 2/2017). In dieser Ausgabe des LSB-Magazins schildert Teilnehmerin Nicole Herrmann ihre Eindrücke. Sie ist aktuell Praktikantin beim LSB.



Foto: LSB

**Wie sind Sie auf die Schule, Sport, und Gesundheit aufmerksam geworden?**

Ich habe im Internet nach einer Schule gesucht, die die Ausbildung zur Sport- und Gymnastiklehrerin anbietet. Diese Schule

habe ich gewählt, weil während der Ausbildung zahlreiche Lizenzen erworben werden können.

**Wie beurteilen Sie die inhaltliche Gestaltung der Ausbildung?**

Die Inhalte der Ausbildung gefallen mir gut. Die zeitliche Gestaltung und Verzahnung der Themen kann jedoch noch verbessert werden.

**Wie empfinden Sie den persönlichen Kontakt und die Betreuung durch die Lehrkräfte und die Schule?**

Ich fühle mich gut betreut, da die Schule sehr klein ist kann individuell auf jeden einzelnen eingegangen werden.

**Sie haben gerade an der Kompaktausbildung zur DOSB Lizenz Vereinsmanagerin C**

**teilgenommen. Waren die Inhalte für Sie neu? Gab es Anknüpfungspunkte an die schulische Ausbildung?**

Die meisten Themen haben wir in der Ausbildung zumindest angeschnitten. Insbesondere das Thema Kommunikation und der Umgang mit Konflikten spielt eine große Rolle in der Ausbildung. In der Kompaktausbildung wurden diese und andere Inhalte vertieft. Daher konnten 60 LE auf den Erwerb der Lizenz angerechnet werden.

**Sie haben schon mehrere Praktika während der Schulzeit absolviert. Wie hilfreich sind die Praxiserfahrungen in den verschiedenen Institutionen?**

Die Praxiserfahrungen sind sehr hilfreich. Dadurch ist es möglich Einblicke in die unterschiedlichsten Bereiche zu bekommen und zu merken in welchen Bereichen man sich vorstellen kann zu arbeiten und in welchen eher nicht.

**Aktuelle sind Sie an 2 Tagen in der Woche Praktikantin beim LSB in der Abteilung Bildung. Welche konkreten Anknüpfungspunkte gibt es hier bei Ihren Aufgaben zur schulischen Ausbildung?**

Die enge Verzahnung von Ausbildung und Praktikum habe ich am meisten bei der Pla-

nung und Durchführung von Veranstaltungen gemerkt, denn dies ist ein großer Bestandteil des Faches „Projekt“. Ein anderer Anknüpfungspunkt ist das Lizenzwesen, das sowohl im Praktikum als auch in der Ausbildung ein wichtiger Bestandteil ist.

**Welche Ziele verfolgen Sie mit dem Abschluss – was sind Ihre Pläne?**

Mein Ziel ist es eine Stelle zu finden, in der ich sowohl meine erlernten Fähigkeiten aus dem Studium zur Dipl.-Verwaltungswirtin als auch die aus meiner Ausbildung zur Sport- und Gymnastiklehrerin einsetzen kann.

**Was würden Sie Sportinteressenten für diese Ausbildung mitgeben wollen – was sollten diese wissen, was ist hier anders?**

Die Schüler können die Schule mitgestalten! Diese Chance sollte wahrgenommen werden, damit die Ausbildung an die individuellen Bedürfnisse angepasst werden kann.

[www.sport-als-berufung.de](http://www.sport-als-berufung.de)

## Neuer digitaler Mitgliedsausweis

Der Landesverband Niedersachsen (LVN) des Deutschen Aero Clubs (DAeC) hat einen digitalen Mitgliederausweis. Den Ausweis können Mitglieder aus dem Vereinsfliegerportal herunterladen und ausdrucken. Der Ausweis ist durch seine digitale Form sehr flexibel. Änderungen, wie zum Beispiel die Modellflugversicherung, sind sofort nach Eingabe in das Mitgliederverwaltungsprogramm erkennbar. Weitere Funktionen und Ergänzungen werden mit den Programmierern abgesprochen und bei Bedarf

umgesetzt. Die auf dem Muster dargestellten Informationen sind selbstverständlich nur dann korrekt, wenn die persönlichen Daten des Mitgliedes vom Verein in der LVN-Mitgliederverwaltung eingepflegt sind.



    
[hermine.kreil@daec-lvn.de](mailto:hermine.kreil@daec-lvn.de)  
[www.daec-lvn.de](http://www.daec-lvn.de)



Foto: NTV

## Julian Battmer

Julian Battmer ist neuer Teamleiter Leistungssport im Niedersächsischen Tennisverband und Stützpunktleiter der TennisBase Hannover. Der 31-Jährige spielt seit seinem fünften Lebensjahr Tennis. Zuletzt hat er als Sportdirektor beim Hamburger Tennis-Verband gearbeitet.



[Julian.battmer@ntv-tennis.de](mailto:Julian.battmer@ntv-tennis.de)



Foto: NTU

## 7. Dan für Präsidenten

Der Präsident der Niedersächsischen Taekwondo Union, Carsten Runge (2. v. l.), ist von der Deutschen Taewondo Union für ehrenamtliches Engagement mit den 7. Dan ausgezeichnet worden. Geehrt für ihr ehrenamtliches Engagement wurden außerdem Heidi Reh, Franziska Schneegans, Lukas Stein und Christian Senft.



Foto: DRV

## Jens Hundertmark

Seit 1. März 2017 ist Jens Hundertmark neuer Generalsekretär des Deutschen Ruderverbandes. Der 46-Jährige ist seit seinem 14. Lebensjahr Mitglied im Ruderverein „Weser“ von 1885 und war u. a. ehrenamtlicher Disziplinchef Rudern im Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband.



Foto: KSB Goslar

## Hahnemann verstorben

Das Ehrenvorstandsmitglied des Kreissportbundes Goslar, Jürgen Hahnemann, ist im Alter von 78 Jahren verstorben. Hahnemann war von 1973 bis 2006 als Pressewart im Vorstand des KSB Goslar tätig und Träger der silbernen und goldenen Ehrennadel des LandesSportBundes Niedersachsen.



Foto: SportRegion Hannover

## Soziales Talent der SportRegion Hannover

Jannika Leonie Balschun (Mitte) ist das erste Soziale Talent der SportRegion Hannover. Die 21-Jährige ist im Turn- und Sportverein Vahrenwald o8 aktiv. Erstmals hatte die SportRegion Hannover zur Wahl „Soziale Talente im Sport“ um den Ehrenamtspreis für Jugendliche aufgerufen. 17 Vereine aus acht Kommunen hatten 23 Kandidatinnen und Kandidaten aus den Jugendabteilungen benannt. Auf Platz zwei kam Danny Gecergün (l.) vom TV Lohnde, auf den dritten Platz Maren Kamjunke (r.) von der SG Misburg.



Fotos: LSB/LKV Nds.

## Drei deutsche Judomeister

Igor Wandke (bis 73 kg), Dimitri Peters (bis 100 kg) und André Breibarth (> 100 kg) sind Deutsche Judomeister 2017. Die drei Athleten gewannen das Klassement in ihren jeweiligen Gewichtsklassen bei den Titelkämpfen in Duisburg. Wandke und Peters starten für das Judo-Team Hannover, Breibarth für den SFV Europa Braunschweig.



Foto: sport grenzenlos

### Wenn Kinder Vorurteile abbauen

Am 4. inklusiven Tischtennis-Lehrgang der Behindertensportinitiative „sport grenzenlos“ und des SC Weende beteiligten sich 55 Kinder zwischen neun und 18 Jahren. Trainer war u. a. der zweifache Paralympic-Gewinner Holger Nikelis.



Foto: SSB Braunschweig

### FerienSportKarussell

Mehr als 120 Kinder beteiligten sich am 5. „FerienSportKarussell“ des Stadtsportbundes Braunschweig. Erstmals waren auch Kinder mit Behinderung dabei. Sie konnten acht Sportarten entdecken – Bewegungsbaustelle Turnen, Judo, Basketball und Golf am Montag, Badminton, Karate, Handball und Tennis. Partnervereine waren der MTV Braunschweig, der Braunschweiger Tennis- und Hockey-Club, der SV Querum, der Braunschweiger Judo Club und der Golf Klub Braunschweig. Dabei war auch Thomas Schebesta, SSB-Vizepräsident Bildung.



Foto: KSB Emsland

### Starke Kinder durch Sport

Rund 250 Teilnehmer und Teilnehmerinnen nahmen an der 15. Austragung der zweitägigen Fachtagung „Starke Kinder durch Sport“ des Kreissportbundes (KSB) Emsland teil. Der KSB organisierte die Tagung in Sögel in Kooperation mit dem Landessportbund Niedersachsen, dem Niedersächsischen Turnerbund, dem Turnkreis Emsland und dem Niedersächsischen Kultusministerium.



Foto: SSB Wilhelmshaven

### Miteinander – Füreinander

230 Sportlerinnen und Sportlern, Sängerinnen und Tänzerinnen gestalteten die Benefiz-Sport- und Musikshow „Miteinander – Füreinander“ des Stadtsportbundes Wilhelmshaven. 1.500 Zuschauer verfolgten das Programm in der Nordfrost-Arena. Die Einnahmen in Höhe von 2.700 Euro übergab der Erste Vorsitzende des SSB, Klaus-Dieter Schulz, an den Verein Schlüsselblume e. V., einer Informations- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Die nächste Sport- und Musikshow ist für den 21. Januar 2018 geplant.



Foto: OTS

### Große Spende

10.500 Euro hat der Ostfriesische Turn- und Sportförderverein (OTS) zur Förderung sozialer Projekte im Sport erhalten. Die Spende kam von Joachim Queck, dem früheren Vorstandsvorsitzenden der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse, der das Geld anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand gesammelt hatte. Die OTS will mit dem Geld Lehrgänge für Übungsleiter und Sportangebote für benachteiligte Gruppen fördern.



Foto: CVJM

### Sportspende in Nordthailand

Spiel- und Sportgeräte für Aktionen mit jungen Menschen für den YMCA Chiang Mai in Nordthailand übergab Manfred Wille vom Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) während einer Reise an das dortige Präsidium. „Sport kann eine soziale Tankstelle für junge Menschen und Junggebliebene sein“, betonte Wille. „Deshalb unterstützen wir gern freizeitsportliche Aktivitäten.“ Die Spiele waren vom CVJM Wolfsburg, dem Tischtennis-Verband Niedersachsen, der IG Metall und von Privatpersonen gesponsert worden.

# Akzeptanz des Spitzensports in Deutschland

**Gastbeitrag:** Zum Wandel der Wahrnehmung durch Bevölkerung und Athleten (2017, Sportverlag Strauß)



Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer  
Foto: DSHS Köln



Dr. Kirstin Hallmann  
Foto: privat



Dr. Michael Ilgner  
Foto: picture alliance

## Einleitung

Spitzensport ist nach wie vor enorm attraktiv, steht jedoch teils massiv in der Kritik und muss sich weiterentwickeln, um seine Attraktivität sowie seine gesellschaftliche Funktion nicht zu gefährden. So üben Sportgroßveranstaltungen wie die Olympischen Spiele oder Fußballweltmeisterschaften eine weltweit unverändert hohe Faszination für Milliarden Menschen aus. Keine anderen positiv besetzten Ereignisse erreichen eine derart große globale Aufmerksamkeit. Im Zuge dessen ist der Spitzensport zu einer zentralen Plattform für die Marken- und Unternehmenskommunikation geworden. Zugleich wird Spitzensport als gesellschaftlich sinnvoll bzw. gar notwendig erachtet, da durch ihn Sozialisations-, Integrations- und nationale Repräsentationsleistungen erbracht oder zumindest erhofft werden. Die Essenz des Spitzensports, der faire Wettstreit, aus dem der Bessere als Sieger hervorgeht, und das Streben nach immer besseren Leistungen unter fairen Bedingungen sind Grundlage für dessen soziale Funktionen wie auch für seine ökonomische Erfolgsgeschichte. Anhaltende Integritätsprobleme wie Doping, Korruption und Match-Fixing in Teilen des Sports lassen jedoch die Frage aufkommen, ob dadurch nicht die gesellschaftliche Akzeptanz des Spitzensports gefährdet ist. Dies näher zu untersuchen ist Gegenstand dieser Studie. Analysiert wird die gesellschaftliche Akzeptanz des Spitzensports einerseits aus Sicht der Bevölkerung und andererseits aus Sicht der Athleten. Aktuelle Daten werden mit Befunden früherer Studien verglichen, so dass Trendanalysen möglich sind.

## Theorie und Forschungsstand

Zur Erklärung der Akzeptanz des Spitzensports in Deutschland wird das Modell von Funahashi, de Bosscher und Mano (2015) adaptiert und um Aspekte der Wahrnehmung von Integrität erweitert. Funahashi et al. (2015) erklären die öffentliche Akzeptanz des Spitzensports in Japan durch (a) den wahrgenommenen persönlichen Nutzen durch den Spitzensport, (b) den wahrgenommenen sozialen Nutzen durch den Spitzensport und (c) das wahrgenommene Risiko durch die Spitzensportentwicklung. Diese werden jeweils wieder beeinflusst durch (d) das Vertrauen in die Akteure der Spitzensportpolitik und (e) die wahrgenommene Vorbildfunktion der Athleten. Je größer der wahrgenommene persönliche und soziale Nutzen und je geringer die wahrgenommenen Risiken des Spitzensports sind, desto positiver ist die öffentliche Akzeptanz des Spitzensports. Persönlicher Nutzen kann sich als ‚Stolz empfinden‘ oder ‚glücklich sein‘ in Folge von erfolgreichen Athleten äußern (Hallmann et al., 2013). So ergab eine repräsentative Bevölkerungsbefragung in Deutschland, dass 66,2 % der Bevölkerung ein Gefühl von Stolz entwickelt und 65,5 % der Bevölkerung sich glücklich fühlt, wenn deutsche Athleten viele Medaillen bei internationalen Großveranstaltungen wie Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen gewinnen (Breuer & Hallmann, 2011). Sozialer Nutzen kann z. B. über die wahrgenommene Relevanz eines guten sportlichen Resultates, die Wirkung auf die internationale Reputation eines Landes oder den Beitrag des Leistungssporterfolgs zum Nation Building abgebildet werden. So konnten Wicker, Prinz und von Hanau

(2012) nachweisen, dass die wahrgenommene nationale Relevanz eines guten sportlichen Resultats die Zahlungsbereitschaft (und damit die Nutzenfunktion) eines Individuums positiv beeinflusst. Wicker, Hallmann et al. (2012) zeigten gleiches für die internationale Reputation des Landes durch sportliche Erfolge.

Die wahrgenommene Vorbildfunktion von Athleten in Sachen Fairness hat einen positiven Einfluss auf die Zahlungsbereitschaft (d. h. Spendenbereitschaft zur Förderung deutscher Athleten) bei olympischen Erfolgen (Wicker, Hallmann, et al., 2012). Verschiedene Studien deuten überdies darauf hin, dass Integritätsprobleme des Sports den wahrgenommenen Nutzen des Sports beeinflussen. So zeigten Breuer und Hallmann (2013) sowie Hallmann, Breuer, Ilgner und Giel (2017), dass die Zahlungsbereitschaft der Bevölkerung für Spitzensport insbesondere durch Absprachen über den Spiel- und Wettkampfausgang negativ beeinflusst wird. Wettbetrug und Spielmanipulation führen ebenfalls zu einem Rückgang von Faninteresse (Buraimo, Migali & Simmons, 2016; Lamberti, 2014).

## Befragungen

### Bevölkerungsbefragung

Grundgesamtheit der Befragung war die deutsche Wohnbevölkerung ab 18 Jahren. Eine telefonische Befragung wurde vom 09.05.2016 bis zum 30.05.2016 durchgeführt. Die Grundlage der Bevölkerungsbefragung war eine Zufallsstichprobe. Es wurden 2009 Interviews realisiert. Da bereits 2011 eine Studie zur gesellschaftlichen Relevanz des Spitzensports erstellt wurde (Breuer & Hallmann, 2011), die teilweise identische Items beinhaltet hat, kann von

einer Trendstudie gesprochen werden (Schnell, Hill & Esser, 2011).

### Athletenbefragung

Die Athletenbefragung erfolgt jährlich und ist standardisiert. Alle Athleten werden durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe gebeten, sich an der Befragung zu beteiligen; d. h., es sind bis auf die etwa 700 Athleten aus Sportinternaten immer ausnahmslos alle berücksichtigt, die zum Stichtag 31.12 gefördert werden (2014 z. B. 2.700 Athleten). Die Befragung beginnt in der Regel im ersten Quartal eines Jahres und erstreckt sich bis in das zweite Quartal eines Jahres. Für die drei Erhebungszeiträume (2013, 2014, 2015) fanden die Befragungen in folgenden Zeiträumen statt:

- Befragung 2013: Beginn: 09.01.2014, Ende: 15.05.2014
- Befragung 2014: Beginn: 14.01.2015, Ende: 26.05.2015
- Befragung 2015: Beginn: 12.01.2016, Ende: 31.05.2016

Die Stichprobengröße in 2013 betrug 2.612, in 2014 2.700 und in 2015 2.676.

### Fazit

Spitzensport fasziniert nach wie vor die Menschen in Deutschland. So interessiert sich die Mehrheit der Bevölkerung für Spitzensport und ist bei Medaillenerfolgen deutscher Athleten emotional bewegt. Auch ist das Interesse für den Spitzensport im Zeitverlauf stabil. Zudem glauben mehr als drei Viertel der Bevölkerung an die Vorbildfunktionen des Spitzensports. Somit zeigt sich, dass Spitzensport in Deutschland weiterhin in sehr hohem Maße gesellschaftlich relevant und akzeptiert ist. Gleichwohl scheint die Integritätskrise des Spitzensports auf die gesellschaftliche Akzeptanz und Relevanz zu wirken, auch wenn die negativen Effekte als (noch) gering einzustufen sind. So ist die Überzeugung in der Bevölkerung rückläufig, dass deutsche Athleten Vorbildfunktionen wahrnehmen. Auch wird mit einem Spitzensporterfolg Deutschlands weniger stark ein individueller oder nationaler Nutzen verbunden als noch vor fünf Jahren. Gleichzeitig zeigt sich ein geringes Vertrauen der Bevölkerung in die Integrität internationaler Athleten, internationaler Sportverbände und Sportfunktionäre. In der Konsequenz lehnt die Mehrheit der deutschen Bevölkerung öffentliche Mehrausgaben für Spitzensport gegenwärtig ab. Diese (ersten)

Entwicklungen machen deutlich, wie zentral die Fragen der Integrität und der Werte des Sports für die gesellschaftliche Akzeptanz und Relevanz des Spitzensports und damit für seine Förderungswürdigkeit sind. Schon aus einem gesunden Eigeninteresse heraus sollte systematischen Maßnahmen zur Sicherung der Integrität mindestens die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt werden wie Maßnahmen zu Effektivitäts- und Effizienzsteigerungen des Spitzensportsystems. Hierzu zählen unter anderem die systematische Umsetzung von Good-Governance-Standards auf allen Organisationsebenen des Sports, eine systematischere Umsetzung bzw. Intensivierung von Anti-Doping-Maßnahmen im nationalen und insbesondere internationalen Sport sowie eine darüber hinausreichende grundsätzliche und umsetzungsorientierte Programmatik wertorientierten Handelns im Spitzensport.

Leistung, Fairplay und Miteinander dürfen nicht bloße Leitgedanken sportpolitischer Sonntagsreden bleiben, deren Verwirklichung in der Praxis als selbstverständlich gegeben angenommen wird. Vielmehr müssen sie als Handlungsmaximen sportlichen Handelns aktiv gesteuert werden – sowohl auf der Ebene der sportlichen Leistung als auch auf der Ebene der Sportorganisation. Ohne hinreichende Integrität dürften Fragen der Effektivität und Effizienz zukünftig obsolet werden. Die Untersuchung hat deutlich gezeigt, dass diese den persönlichen und sozialen Nutzen des Spitzensports für die Menschen in Deutschland beeinflusst.

Ein wichtiges Augenmerk sollte auch der Situation der Athleten geschenkt werden. Ihr persönlicher Nutzen im Leistungssport aktiv zu sein und ihre persönliche Akzeptanz ihres Leistungssportengagements hängt maßgeblich von der gesellschaftlichen Akzeptanz, den finanziellen Möglichkeiten, dem erforderlichen Zeitaufwand sowie der familiären Situation ab. Daneben sind strukturelle Effekte einer noch immer nicht hinreichenden Vereinbarkeit von Spitzensport und Studium bzw. Ausbildung/Beruf ein weiterer Auslöser des vorzeitigen Beendigung von Spitzensportkarrieren. Aus den Befunden leiten sich damit zugleich folgende Anstöße für die zukünftige Arbeit von Sportförderinstitutionen, insbesondere die Stiftung Deutsche Sporthilfe ab, die bei einer Strategiediskussion mitbedacht werden könnten:

1) Der Wahrung der Werte des Sports kommt zentrale Bedeutung zu. Die Stiftung Deutsche Sporthilfe hat dies bereits in der Vergangenheit erkannt und sich auf dieser Basis erfolgreich positioniert. Dies ist von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung eines förderungswürdigen Spitzensports. Die (anhaltende) Krise des internationalen Spitzensports und die damit einher gehende nicht mehr selbstverständliche gedankliche Verknüpfung von Spitzensport und wertorientiertem Verhalten dürften dazu führen, dass Bürger auf der einen Seite sowie Unternehmen auf der anderen Seite dem Spitzensport kritischer gegenüberstehen.

2) Damit geht einher, dass bisherige Wege der Generierung von Finanzmitteln zur Athletenförderung zukünftig schwieriger zu beschreiten sein dürften. Was bisher etwa für die Erlöse aus den Sportbriefmarken gilt, könnte sich auch auf andere etablierte Wege der Mittelgenerierung übertragen. Insofern wären Sportförderinstitutionen weiterhin gut beraten, die Balance zwischen Bewahrung bislang erfolgreicher Akquisestrategien und der Erprobung neuer Konzepte stets neu auszutarieren.

3) Ein strukturelles Schlüsselproblem der Athletenförderung in freien Gesellschaften wird die von den Athleten gleichzeitig zu bewältigende Sport- und (Aus-)Bildungskarriere bleiben. Insofern sind Sportförderinstitutionen gerade auch vor dem Hintergrund der hier präsentierten Daten aus den Athletenbefragungen gut beraten, in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen um Athleten bessere Möglichkeiten der Vereinbarkeit sportlicher und schulischer, studentischer oder beruflicher Karriere zu schaffen.

4) Es scheint lohnenswert, im Rahmen ihrer B2C-Kampagnen stärker über zielgruppenfokussierte Kommunikationsmaßnahmen nachzudenken. Die hier vorgelegte Untersuchung zeigt auf, welche Bevölkerungssegmente sich besonders stark für Spitzensport interessieren und sich emotional für diesen begeistern. So könnten etwa spezifische Kommunikationsstrategien für ältere Männer mit höherem Einkommen und gutem Gesundheitszustand kreiert werden.

  @:

Herausgeber: Bundesinstitut für Sportwissenschaft,  
Graurheindorfer Str. 198, 53117 Bonn,  
Tel.: +49 (0) 228 99 640-0, [info@bisp.de](mailto:info@bisp.de),  
[www.bisp.de](http://www.bisp.de)

# Neue Perspektiven für Stadt- und Sportentwicklung



Rainer Danielzyk



Christian Siegel

**Gastbeitrag:** Von der „schönsten Nebensache der Welt“ zum kommunalen Handlungsfeld

Die rund 91.000 Sportvereine sind nicht mehr nur Deutschlands Sportanbieter Nr. 1, sondern bringen in vielen kommunalen Politikfeldern ihre Potenziale zur Gestaltung gesellschaftspolitischer Herausforderungen aktiv ein. Der Sport ist nicht mehr nur die „schönste Nebensache der Welt“, sondern auch ein zentrales Politik- und gewichtiges kommunales Handlungsfeld. Seit seiner Gründung im Jahr 2006 hat der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) zahlreiche Aktivitäten eingeleitet, die die Bezüge des Sports und von Sportstätten zur Stadtentwicklung deutlich machen und die die Anschlussfähigkeit des Sports an die fach- und förderpolitische Entwicklung von Stadtplanung und Städtebauförderung verbessern. Der DOSB setzt sich entsprechend für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Handlungsfeldes „Sport- und Stadtentwicklung“ ein.

## Herausforderungen der Stadtentwicklung

Die aktuellen Entwicklungstendenzen und Herausforderungen der Stadtentwicklung sind komplex. War vor einem guten Jahrzehnt noch von einer „Krise der Städte“ die Rede, wird nun immer häufiger von einer „Renaissance der Städte“ und von neuen Tendenzen der Reurbanisierung gesprochen. Ergebnisse der empirischen Stadtforschung zeigen, dass eine Vielfalt städtischer Entwicklungsmuster zu beobachten ist: Es gibt einerseits Städte, die sich in der Tat krisenhaft entwickeln. Das sind vor allem altindustriell geprägte Städte, die nach dem Wegbrechen ehemals dominanter Industriezweige (Montanindustrie, Schiffbau, Textilindustrie usw.) keine neue wirtschaftliche Bedeutung erlangen konnten. Städte dieses Typs liegen zum Beispiel am Nordrand des Ruhrgebietes, an der Küste, aber auch im Saarland und in den neuen Bundesländern. Zum anderen gibt es Städte, die dank hochrangiger Bildungseinrichtungen (z. B. Universitäten) und eines dynamischen Dienstleistungssektors sehr attraktiv sind, damit Zuwanderer anziehen und bevölkerungsmäßig wachsen. Dabei handelt es sich keineswegs nur um Städte in Süddeutschland, sondern auch um (oft

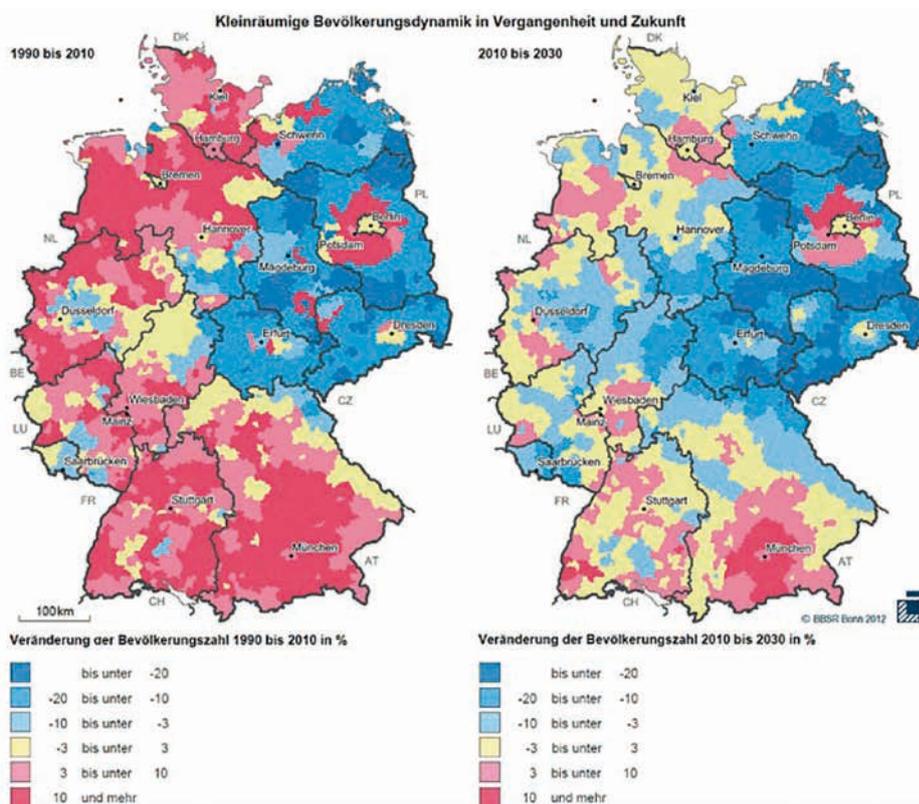


Abb. 1: Bevölkerungsprognose Deutschland (Quelle: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung)

mittelgroße) Universitäts- und Dienstleistungsstandorte wie etwa Aachen, Münster, Jena, Leipzig und Dresden (vgl. Abb. 1). Auch innerhalb der Städte ist eine Vielfalt

von Entwicklungen zu beobachten, die häufig zu patchworkartigen räumlichen Strukturen führt. In wachsenden Städten gibt es etwa schrumpfende Quartiere, wie

es auch in schrumpfenden Städten durchaus wachsende Quartiere geben kann (vgl. Abb. 2). In allen Städten nimmt aufgrund der sozialen Ausdifferenzierung und von Zuwanderungen die soziale und kulturelle Heterogenität zu. Häufig verschärft sich auch die sozialräumliche Segregation (vgl. Abb. 3). Unzureichend qualifizierte Bevölkerungsgruppen finden kaum noch Arbeitsplätze; es entsteht die Gefahr einer Verfestigung sozialer und sozialräumlicher Spaltung, zumal dann, wenn es der Mehrheit der Stadtgesellschaft vergleichsweise gut geht. Den Städten in der Bundesrepublik steht prinzipiell ein umfangreiches Instrumentarium zum Umgang mit diesen Herausforderungen und zur Förderung der Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen zur Verfügung. Dessen Einsatz ist aber durch die abnehmenden finanziellen Handlungsspielräume der öffentlichen Hände (z. B. durch die sog. Schuldenbremse) sehr gefährdet. Darüber hinaus zeigt sich seit einiger Zeit immer stärker, dass klassische Formen der politischen Steuerung nicht nur wegen unzureichender finanzieller Möglichkeiten, sondern prinzipiell kaum noch angemessen sind, weil sie auf die ausdifferenzierte Stadtgesellschaft und die vielfältigen stadträumlichen Strukturen nicht angemessen reagieren können. Interventionsformen, die ausschließlich auf die bekannten Instrumente und Akteure der Stadtentwicklung und der Städtebauförderung setzen, greifen vielfach zu kurz. Von Seiten der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“ wird daher formuliert: „Weder Staat und Politik noch Wirtschaft können die bestehenden gesellschaftlichen und urbanen Veränderungsprozesse in den Städten bewältigen. Ohne bürgerschaftliches Engagement und private Initiativen laufen öffentliche Projekte und Maßnahmen der Stadtentwicklung oft genug leer.“ (Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau, und Reaktorsicherheit: Die europäische Stadt: Bürger für ihre Stadt aktivieren – Zivilgesellschaft). Dieser Analyse kann ohne jeden Zweifel zugestimmt werden. Zivilgesellschaftliches Engagement und zivilgesellschaftliche Strukturen sind für die Integration in die Stadtgesellschaft wie für den Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität in den Städten unverzichtbar. Das kommunale politisch-administrative System ist auf zivilgesellschaftliche Partner angewiesen. Das gilt in jedem Falle und unabhängig davon, ob gegebenenfalls auch

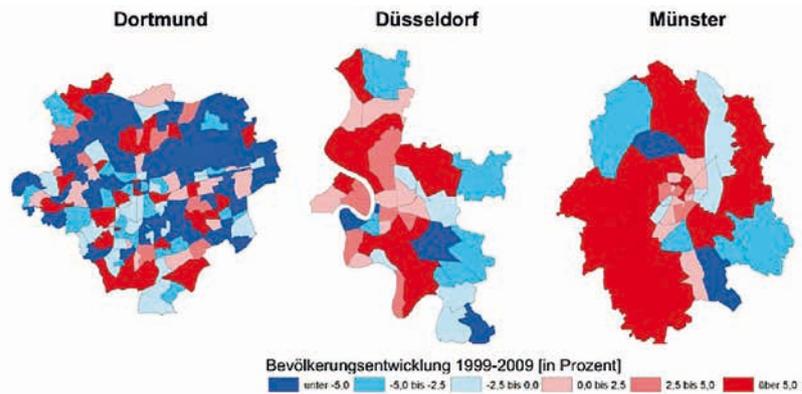


Abb. 2: Unterschiedliche innerstädtische Entwicklungen, Beispiel NRW-Großstädte (Quelle: ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung)

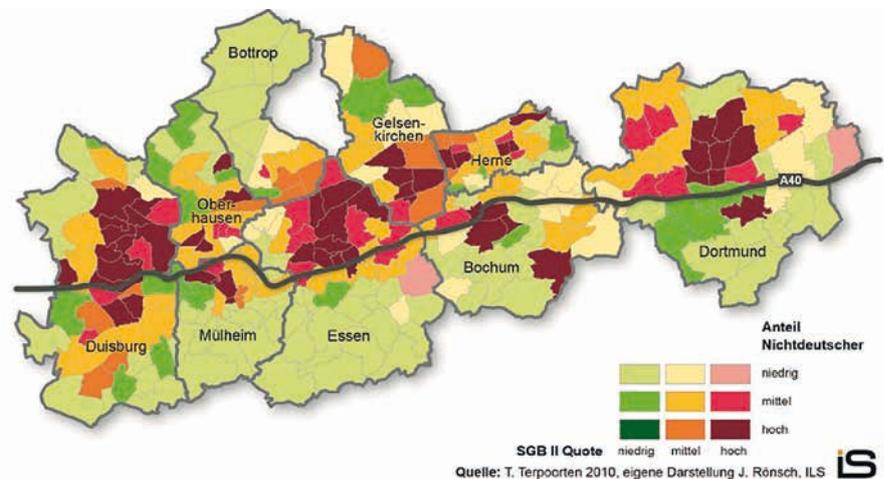


Abb. 3: Sozialräumliche Polarisierung/ Entwicklungstendenzen, Beispiel Ruhrgebiet (Quelle: ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung)

finanzielle Engpässe zu kompensieren sind. Auf die hochdifferenzierten Entwicklungstrends und Herausforderungen kann nicht mehr angemessen nur noch „von oben“ durch klassisches planerisches und demokratisches Handeln reagiert werden, vielmehr gilt: „Stadtentwicklung in Deutschland benötigt neue Partner!“

### Der organisierte Sport als Partner der Kommunen

Auch aufgrund zunehmender staatlicher Steuerungsprobleme bei der Gestaltung zentraler gesellschaftspolitischer Herausforderungen steigt die Bedeutung der Organisationen des Dritten Sektors. Der gemeinwohlorientierte Sport ist hierbei der größte Akteur. Durch das flächendeckende System der 91.000 Sportvereine verkörpert er einen zentralen und bislang unterschätzten Akteur der Stadtentwicklung. Der organisierte Sport unter dem Dach des DOSB leistet angesichts eines beschleunigten

sozialen Wandels zentrale Beiträge zum Gemeinwohl in Deutschland – er hat entsprechend sein Angebotsspektrum stark ausgeweitet, seine Leitbilder modernisiert und auf eine differenzierte Gesellschaft hin ausgerichtet, Qualifizierungskonzepte weiterentwickelt und an vielen Stellen Instrumente des Qualitätsmanagements eingeführt. Das Angebotsspektrum der Sportvereine ist vielfältig: Sportvereine sind nicht nur Anbieter von Sport, sondern der größte nichtstaatliche Bildungsanbieter. Neben außerschulischer Ganztagsbetreuung konzipieren die Vereine beispielsweise Angebote für Ältere und Hochaltrige sowie für Familien und bieten bundesweit über 18.000 qualitätsgesicherte Gesundheits-sportangebote an. Hinzu kommen differenzierte Angebote für Menschen mit Behinderungen. Spezielle Zielgruppenprogramme wenden sich an Frauen und Mädchen sowie an Menschen mit Migrationshintergrund. Darüber hinaus engagiert sich eine zunehmende Anzahl von Vereinen für den Na-

tur-, Umwelt- und Klimaschutz. Die deutschen Sportvereine erreichen wie keine andere zivilgesellschaftliche Organisation in Deutschland Kinder und Jugendliche in allen sozialen Gruppen. Darüber hinaus baut und betreibt eine zunehmende Anzahl von Sportvereinen die von ihnen genutzten Sportstätten und wendet hierfür erhebliche Ressourcen auf. Aktuelle Studien beziffern „die sportbezogenen Investitionen in den Bau, die Modernisierung, die Pflege und den Betrieb von Sportstätten im Jahre 2008 auf 22,6 Mrd. Euro. Dabei ist ein Bauinvestitionsvolumen von ca. 7 Mrd. Euro pro Jahr direkt dem Sportsektor zuzurechnen. Auch der organisierte Sport in Deutschland trägt erheblich zu den Bauinvestitionen bei. So investierten die Sportvereine in Deutschland ca. 400 Mio. Euro pro Jahr für den Bau von Sportstätten“ (vgl. Breuer/Mutter 2013, S. 32). Diese Fakten stehen stellvertretend für die Gestaltungs- und Kooperationspotenziale sowie der zentralen Themen und Herausforderungen der Stadtentwicklung.

### Potenziale der Sportvereine für Stadtentwicklung nutzen

Sportvereine machen Städte und Gemeinden zu Orten mit hoher Lebensqualität und wirken den Spaltungstendenzen in den Städten entgegen. Vor diesem Hintergrund verwundert es, dass die Förderprogramme, Projekte und Interventionen der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik die deutschen Sportvereine und ihre Potenziale nicht schon längst umfassender berücksichtigen. Stattdessen können und sollten Bund, Länder und Kommunen sowie die nationale Stadtentwicklungspolitik die Strukturen des organisierten Sports systematischer nutzen. Die erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen für die Stadtentwicklung ist mit vielen kleinen dezentralen Fortschritten vorhandener Akteure oftmals erfolgreicher und nachhaltiger zu realisieren als ein politisch gewünschtes „Leuchtturmprojekt“. Die Förderung der Sportvereine durch die öffentlichen Hände ist auch aus Sicht des „Politikfeldes Stadtentwicklung“ sinnvoll. Bund, Länder und Gemeinden sollten darüber hinaus die Sportvereine noch umfassender in ihre politischen Handlungsstrategien einbeziehen. Neben dieser angebotsorientierten und gesellschaftspolitischen Perspektive des Vereinssports ist eine weitere Dimension des Sports von Bedeutung: die Sportinfrastruktur. Zum einen

sind die Sportstätten des Leistungs- und Profisports häufig urbane Kristallisationspunkte und Identifikationsorte sowie Symbole zeitgemäßer Stadtgestaltung. Zum anderen sind die Sportanlagen des Breiten-, Gesundheits- und Vereinssports vor Ort nicht nur räumlich-funktionale Voraussetzung für Sportaktivität, sondern vielmehr auch Plattformen der örtlichen Gemeinschaft und ein Beitrag zur Wertigkeit von Stadtteilen.

### Freiraumplanung – Gesundheit – Sport

Mit dem wachsenden Interesse am Outdoor-Sport rückt die Natur als Sportraum zunehmend in den Fokus. Eine herausragende Funktion von Grün- und Naturflächen in den Kommunen liegt in der Nutzung dieser Naturräume für Sport und Bewegung und somit zugleich für die Gesundheitsförderung. Dabei wird der Stellenwert einer gleichermaßen sport- und präventionsfördernden und somit mehrdimensionalen Freiraumentwicklung häufig unterschätzt. Auch und gerade bei der Freiraum- und Stadtplanung sind neue Kooperationen zwischen Sport, Gesundheitswesen und Stadtplanung erforderlich. Die „gesunde Stadt“ ist in diesem Sinne nur als interdisziplinäre Aufgabe, somit als Ergebnis gemeinsamer Anstrengungen vieler Akteure und insbesondere unter Berücksichtigung von Sport und Bewegung zu verstehen. Demgegenüber macht eine verdichtete und kooperationsarme Stadt bestenfalls „nicht krank“ – sie bietet jedoch kein gesundheitsförderndes (räumliches) Umfeld. Nur eine sportgerechte Stadt kann also eine gesundheitsfördernde Stadt sein. Hierzu bedarf es neben der Bereitstellung von Sporträumen für den Vereins-, Wettkampf- und Breiten-sport auch einer umfassenden Unterstützung von Sport und Bewegung im Alltag.

### Erfolgsfaktor Kooperation

Die Potenziale der Sportvereine bei der Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels sollten umfassender genutzt werden. Hierfür sind neben der skizzierten zeitgemäßen Sicht auf den Sport als zukunftsorientiertes und gesellschaftlich wirksames Politikfeld auch entsprechende Unterstützungsstrukturen auf Bundes- und Landesebene notwendig. Ein Beispiel dafür ist die substanzielle Integration von Sport und Sportstätten in der Städtebauförderung. Weitere Zukunftsfaktoren sind eine kreative und stärker mit

anderen politischen Handlungsfeldern vernetzte kommunale Sportförderpolitik und eine thematisch breite und strategisch ausgerichtete Zusammenarbeit zwischen kooperationsorientierten Sportvereinen und einem breiten kommunalen Akteurspektrum. Dazu wäre es erforderlich, noch stärker integrative, querschnittsorientierte Perspektiven in den häufig „versäulten“ Kommunalverwaltungen zu implementieren.

### „ParkSport – besser draußen!“

Im Rahmen des „Nationalen Preises für integrierte Stadtentwicklung und Baukultur“ zeichnete das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung bereits mehrfach Projekte aus, die von Sportvereinen verantwortet wurden, so z. B. die „Interkulturellen Gallusprojekte“ in Frankfurt am Main. Vorhaben wie dieses stehen für ein breites Spektrum kooperationsorientierter Initiativen und die Potenziale von Sportvereinen gegenüber den Herausforderungen der Stadtentwicklung. Dazu zählt insbesondere auch das Projekt „ParkSport – besser draußen!“ Mit diesem Slogan bezeichnete die „internationale Gartenschau hamburg 2013 (igs)“ ihr Engagement für Sport und Bewegung. Die Gestaltung des Parks und die Veranstaltungen vor und während der Gartenschau setzten dabei erste Akzente und gaben Impulse für die Sport- und Stadtentwicklung in Hamburg. Die Dekadenstrategie für den Hamburger Sport formuliert „Sport im Grünen“ als eine der Zielperspektiven, und mit dem DOSB wurde eine Kooperationsvereinbarung zur Verbreitung der ParkSport-Idee geschlossen. Sport, Spiel und Bewegung, Breiten- und Leistungssport sowie vereinsgebundener und informeller Sport und deren infrastrukturelle Voraussetzungen waren zentrale Zieldimensionen des igs-Konzepts und der Freiraumentwicklung. Die Kampagne, die in Kooperation mit Hamburger Vereinen umgesetzt wurde, ist so simpel wie überzeugend: Raus aus den Sporthallen und rein in die grünen Lungen der Stadt! Über 30 Sportvereine haben sich mit der igs 2013 zusammengetan und ParkSport-Angebote zusammengestellt. Vorteil des gemeinsamen Vereinssports im Grünen ist die professionelle Betreuung durch kompetente Kursleiter. In Kursen, Workshops und Sportaktionen werden deshalb Bekanntes wie Walking und Laufen angeboten, aber auch neue Themen. Er-

wachsene können sich zeigen lassen, wie die Walkingtechnik richtig funktioniert oder an Fitness-Angeboten in frischer Luft teilnehmen. Auch Boule kann als Vereinsangebot draußen ausprobiert und das „richtige“ Joggen so gelernt werden, dass Verletzungen reduziert und Genuss maximiert wird. Ausgebildete Trainerinnen und Trainer sind ebenso selbstverständlich wie das richtige Material mit der passenden Anleitung.

### Intensive Bürgerbeteiligung

Ein wesentlicher Baustein der Planung war die intensive Bürgerbeteiligung. Die einfachste Form waren Informationsveranstaltungen in Stadtteil- und Saniierungsgremien, Freizeit- und sozialen Stadtteileinrichtungen, lokalen Betrieben, Elterninitiativen und Vereinen. Die Fragen und Rückmeldungen im Rahmen dieser Veranstaltungen boten oft konkrete und zielgruppenspezifische Hinweise und Anregungen, die in die Planungen mit einfließen. Sehr intensiv war auch eine dreitägige offene Planungswerkstatt für Jugendliche. Hier erarbeiteten junge Leute einen Plan für den Garten „Do it–Crossover!“ und einen Unterstand in der „Welt der Bewegung“. Diese Ideen wurden von einem Architekten in einen Entwurf umgesetzt, dann weiteren Jugendlichen vorgestellt, noch einmal überarbeitet und schließlich in der von den Jugendlichen beabsichtigten Form realisiert. Darüber hinaus wurden eine Reihe von Workshops und Projekten durchgeführt: So hat sich z. B. eine 7. Klasse aus dem Stadtteil in einem mehrwöchigen Praktikum mit den Planungen beschäftigt, Ideen ausgearbeitet und den igs-Planern vorgestellt sowie eine Präsentation für andere Schulklassen zusammengestellt. Diese Klasse wurde auch später laufend über die Realisierung der Planungen informiert und – dann als 10. Klasse – im Rahmen einer „Mitbaustelle“ erneut einbezogen. Über eine Woche wurde gemeinsam mit einer Garten- und Landschaftsbaufirma geschauelt, gepflanzt, gepflastert und gehämmert, bevor die Arbeiten der eingeladenen Presse und den Kommunalvertretern vorgestellt wurden. Auch die 1.800 qm große Skateanlage wurde mit dem Verein Skateboard e. V. und mit Skatern sowie einem erfahrenen Architekten über einen Zeitraum von 1½ Jahren detailliert geplant. Der Bau erfolgte schließlich mit einer Firma, deren Mitarbeiter allesamt Skater sind, wodurch eine be-

darfs- und bedürfnisgerechte Realisierung erfolgen konnte. Herausgekommen ist eine Skateanlage, die vom ersten Tag an Skater aus ganz Deutschland und darüber hinaus begeistern und anlocken konnte.

### Zusammenfassend lassen sich folgende Empfehlungen festhalten:

- **Sportfachliche Kompetenz suchen:** Für die igs 2013 hat es sich bewährt, sportfachliche Kompetenz im Rahmen des hauptamtlichen Teams einzusetzen. Sollte diese Möglichkeit nicht bestehen, können alternative Lösungen dafür sorgen, dass Sport-Know-how die Planungen begleitet, anleitet und kommentiert
- **Zielgruppenspezifische Beteiligung in der Planung ermöglichen:** Ein Bürgerworkshop erfasst nicht oder nur mit großem Glück das gesamte Bedürfnisspektrum in erforderlicher Detailschärfe. Bewährt haben sich diverse Workshops etc. mit verschiedenen Zielgruppen. Die Ergebnisse waren umfassend, kritisch und vor allem zielgruppengerecht.
- **Geduld und Ausdauer im Dialog mit anderen Disziplinen:** Jede Berufsgruppe hat ihre eigene Fachsprache, Gewohnheiten, Abläufe, Rituale und Blickwinkel. Das Verständnis für die Argumentation und Herangehensweise anderer Berufsgruppen ist nicht automatisch vorhanden, aber unbedingt erforderlich, will man Projekte in der Schnittmenge von Sport und Grünräumen entwickeln. Gerade hier besteht ein spannendes „Entwicklungspotenzial“.
- **Offenheit für alle Akteure:** Ziel ist es, möglichst viele Menschen in Bewegung zu bringen und Spaß am Sport zu vermitteln. Willkommen waren daher alle Akteure, die sich diesem Ziel verschrieben haben, ob sie eine Initiative im Stadtteil, ein gewerblicher Anbieter, ein Sportverband oder ein lokaler Verein waren. Dies ist umso wichtiger, da das Projekt ein Raumentwicklungsprozess war und damit von einem Raum ausgehend gedacht und entwickelt werden muss.
- **Kooperationen mit Sportvereinen und Sportverbänden suchen:** Die Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden hat sich bewährt. Es gab ein umfangreiches, dafür geeignetes Themenportfolio; es gab das methodische Know-how, um zielgruppengerechte Angebote zu machen, und es konnten über einen langen Zeitraum Übungsleiter-/Kursleiter aktiviert

werden, die verbindlich und zuverlässig die Sportangebote abdeckten. Andererseits war es aber auch für Vereine eine positive Erfahrung und ein Impuls für die eigene Arbeit, Sport im öffentlichen Raum zu gestalten und zu entwickeln.

- **Strukturen und Kooperationen zwischen Sport und Freiraumplanung bilden:** Eine Gartenschau ist für eine Kommune ein einmaliges Event. Die sich herausbildenden Kooperationen zwischen Vertretern des Sports und der Freiraumplanung sind möglichst zu verstetigen. In Hamburg wurde dies u. a. durch die Dekadenstrategie Sport des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg festgelegt.

### Fazit

Das Beispiel verdeutlicht, dass Sport und Vereine in hohem Maße zur Gestaltung aktueller Herausforderungen der Stadtentwicklung beitragen – von der Sicherung der Infrastruktur der Daseinsvorsorge über sozialpolitisch wirksame Initiativen im Quartier bis hin zur Freiraum- bzw. Stadtentwicklung. Diese Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Sportvereinen wird in Zeiten knapper Kassen wieder bewusster wahrgenommen. Stadtentwicklung im Sinne einer ausgewogenen Entwicklung der Kommunen braucht angesichts vielfältiger Herausforderungen neue Partner, Akteure und Impulse. Sportvereine machen Städte und Gemeinden zu Orten mit hoher Lebensqualität und wirken den Spaltungstendenzen in den Städten entgegen.

### Quelle:

**Forum Wohnen und Stadtentwicklung**  
Verbandsorgan des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.  
ISSN: 1867 - 8815

**Herausgeber** vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V., Berlin  
Heft 6/2016 Stadtentwicklung und Sport

### Die Autoren

#### Prof. Dr. Rainer Danielzyk

Professor für Landesplanung und Raumforschung an der Leibniz-Universität Hannover  
**Christian Siegel**

stv. Ressortleiter „Breitensport, Sporträume“ im Geschäftsbereich Sportentwicklung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), Frankfurt am Main

Niedersächsische  
**LOTTO-SPORT-STIFTUNG**  
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

[www.lotto-sport-stiftung.de](http://www.lotto-sport-stiftung.de)

## Eintracht Braunschweig Stiftung startet großes Bewegungs-Projekt in Braunschweiger Kitas



V. l.: Gerd Glogowski (Die Braunschweigische Stiftung), Leo (Eintracht Braunschweig-Maskottchen), Jesper Schwarz (Trainer Kita-Projekt), Gabriele Eggstein (Erzieherin Kita St. Bernward), Matthias Konrad (Caritasverband Braunschweig e. V.), Sigrun Lippok (Leiterin Kita St. Bernward), Dr. Sonke Burmeister (Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung), und Miriam Herzberg (Eintracht Braunschweig Stiftung) mit Kindern der Kita St. Bernward.

Foto: Verena Meier

Die Eintracht Braunschweig Stiftung hat in Kooperation mit der Braunschweigischen Stiftung und der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung das Projekt „Sport in der Kita“ gestartet, um Kinder möglichst früh in Bewegung zu bringen.

Von Januar bis Dezember sollen zwei Eintracht-Trainer in 24 Braunschweiger Kitas den Kleinsten zeigen, warum es Spaß macht, sich so richtig auszutoben. Im wöchentlichen Wechsel nehmen bis zu 25 Kinder teil. Für eine Stunde pro Woche heißt es für sie dann: Freude an Bewegung, in allen möglichen Formen – und ohne feste Vorgaben.

„Uns ist wichtig, dass die Kleinen ausprobieren, Erfahrung sammeln und sich selbst entdecken. Dazu lassen wir

ihnen viel Freiraum für Kreativität“, sagt Jesper Schwarz, einer der beiden Trainer. Bei Eintracht ist der Sportwissenschaftler für die Athletik und Reha des Nachwuchses zuständig. Von der Expertise sollen auch die Erzieher profitieren. Durch regelmäßigen Austausch über Sportideen soll so auch nach Projektende alles in Bewegung bleiben.

„Das finde ich toll“, sagt Gabriele Eggstein, Erzieherin in der Kita St. Bernward, „vielen Kindern fehlt zu Hause die Bewegung, da kommt so eine Aktion gerade richtig.“

Aufbau der motorischen Fähigkeiten, Erlernen des sozialen Miteinanders, soziale Persönlichkeitsfestigung – „Bewegung ist in der frühkindlichen Entwicklung unverzichtbar“, betont Sonke Burmeister, Geschäftsführer der

Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung. „Selbst einfachste Bewegungen, wie Ball fangen oder Rückwärtslaufen, beherrschen viele gar nicht mehr. Häufig sitzen sie in ihrer Freizeit vor dem Fernseher oder Computer.“ Die Wichtigkeit der Sportförderung schon von klein auf unterstreicht auch Miriam Herzberg, geschäftsführender Vorstand der Eintracht Stiftung: „Spielerisch können so Aspekte wie Inklusion und Integration aufgegriffen sowie Teamgeist und Fairplay vermittelt werden.“ Die Resonanz der Kitas auf das Projekt sei groß gewesen, so Herzberg. Dieses Jahr gäbe es keine Plätze mehr, für 2018 sei aber eine Fortführung geplant. Bewerbungen für das kommende Jahr werden bereits entgegengenommen.

## Sportlehrer und Übungsleiter

Übungsleiterpauschalen stellen grundsätzlich Arbeitsentgelt im Sinne des § 14 Abs. 1 S. 1 SGB IV dar mit der Folge, dass für einen Sportverein tätige Übungsleiter sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind. Dies gilt jedenfalls dann, wenn die Übungsleitertätigkeiten im Zusammenhang mit der abhängigen Hauptbeschäftigungen der Übungsleiter als angestellte Sportlehrer stehen, weshalb ein sogenanntes einheitliches Be-

schäftigungsverhältnis mit der Folge einer Einbeziehung der Übungsleiterpauschalen in das Arbeitsentgelt vorliegt. Eine einheitliche Beschäftigung ist anzunehmen, wenn eine selbständige oder abhängige zweite Beschäftigung mit einer abhängigen Beschäftigung bei demselben Arbeitgeber derart verbunden ist, dass sie nur aufgrund der abhängigen Beschäftigung ausgeübt werden kann und insgesamt wie ein Teil der ab-

hängigen Beschäftigung erscheint. Eine einheitliche Beschäftigung auch bereits dann bejaht werden, wenn aus der Beschäftigung gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen für die Tätigkeit genutzt werden müssen und die Tätigkeit dem Arbeitgeber nützlich ist.

Landessozialgericht Baden-Württemberg, 24.4.2015 L4 R 1621/14

Quelle: Sport & Verein, Nr. 6/2016

## Fahrradfahrer missachtet Vorfahrt

Herbert G. machte sich bei offenem Winterwetter mit dem Rad auf den Weg zum wöchentlichen Training seines Vereins. Er hatte es eilig und war deshalb unachtsam. An einer Kreuzung übersah er seine Wartepflicht. Plötzlich stieß er mit einem anderen Fahrradfahrer, der auf der Vorfahrtstraße unterwegs war, heftig zusammen. Beide Radfahrer erlitten Verletzungen; auch beide Räder wurden beschädigt. Die ARAG Sport-Haftpflichtversicherung

zahlte an den anwaltlich vertretenen Geschädigten zum Ausgleich des Schadens wegen einer Schulterreckgelenkssprengung rechts und einem Riss des Trommelfells nach Abschluss des Heilverfahrens einen Betrag von 15.000 Euro. Wegen des auch für den Anspruchsteller gut einsehbaren Kreuzungsbereichs wurde dabei ein Mitverschulden von 20 Prozent berücksichtigt. Die Aufwendungen der Krankenkasse des geschädigten Radfahrers wurden mit

3.200 Euro befriedigt. Herbert G. hatte das Ereignis parallel der ARAG Sport-Unfallversicherung gemeldet. Außer der Übergangsleistung für eine mehrmonatige Leistungsunfähigkeit erhielt er für Dauerschäden am linken Arm und Bein eine Invaliditätsleistung von 10.000 Euro.

Quelle: VID Januar 2017



Versicherungsbüro Sporthilfe Niedersachsen  
vsbhannover@arag-sport.de

ANZEIGE



Jetzt scannen  
und mehr  
erfahren

ARAG. Auf ins Leben.

Sicher aufgestellt –  
mit unserem Sport-Vereinsschutz

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter [www.ARAG-Sport.de](http://www.ARAG-Sport.de)

So nur bei der ARAG





# Dabeisein ist einfach.



Olympia Partner Deutschland



Preise im Gesamtwert von:  
**100.000 €**

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite. Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen.

Anmelden und gewinnen unter:  
[sportabzeichen-wettbewerb.de](http://sportabzeichen-wettbewerb.de)

LandessportBund  
Niedersachsen e.V.



Nach Lektüre bitte weitergeben (Datum/Zeichen):

LandesSportBund Niedersachsen e.V.  
Postvertriebsstück Deutsche Post AG

Ferd.-Wilh.-Fricke-Weg 10  
Entgelt bez.

30169 Hannover  
H 4413

1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

# EUROPAS MILLIONENLOTTERIE

## DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

### JEDEN FREITAG MIND. 10 MIO. €



# EUROPA JAGDPOT

Chance 1:95.344.200. Spielteilnahme ab 18 Jahren.  
Glücksspiel kann süchtig machen.  
Infos unter [www.lotto-niedersachsen.de](http://www.lotto-niedersachsen.de)

 **LOTTO**<sup>®</sup>  
Niedersachsen